JÜDISCHE WOCHENSCHAU

PUEYRREDON 2190 — 1º izq.

La Semana Israelita

83 - 2613 T. E.

Año XXVII. BUENOS AIRES, VIERNES 17 DE JUNIO DE 1966 Nº 2172

Um die Wasser des Jordan

von B. B. SAMUEL

An der arabischen Front herrscht weiterhin Unruhe Nicht nur die häufiger gewordenen Grenzüberfälle syrischer Truppen auf israelische Bauern deuten auf eine Verstärkung der negativen und destruktiven Kräfte hin, auch im Rahmen der weltpolitischen Aktionen versuchen arabische Politiker, sich in Konflikte und Entwicklungen einzuschalten.

Ohne Zweifel sind die Verhältnisse innerhalb der widerstrebenden arabischen Kräfte verwirrter als zuvor Dass Nasser von sich behaupten könnte, er sei der Sprecher der arabischen Nation, ist zu einer allen deutlich erkennbaren Illusion geworden Seine Anstrengungen, das verlorene Gelände durch russische Intervention und den Besuch der obersten sowjetischen Politiker wiederzugewinnen, ist bereits jetzt als gescheitert anzusehen. Weder die Saudi Araber noch die Iraker und selbst nicht die Syrer sind bereit, die Nasserschen Hegemonie-Ansprüche auch nur zu diskutieren.

Es wäre falsch, von zwei Fronten im arabischen Lager zu sprechen, der einen, die sich um Nasser, der anderen, die sich um den sauditischen König gruppieren würde. So einfach und klar liegen die Dinge nicht, da der Irak darum bemüht ist, eigene Wege zu beschreiten. Im übrigen haben alle diese Länder und Politiker mit aktuellen schwierigen, aussenpolitischen Problemen zu ringen wenn man einmal von den inneren Schwierigkeiten, insbesondere ökonomischer Art, absehen will. So hat, um nur ein Beispiel zu nennen, der Irak zwar ein Ultimatum an die seit Jahrzehnten „aufrührerischen" Kurden gerichtet, ohne dass hierauf irgendeine Reaktion erfolgt wäre. Der Kampf mit den Kurden, die von den Bundesgenossen des Irak unterstützt werden, — derartige kontradiktorische Situationen sind heute keine seltene Erscheinung in der internationalen Politik, — hält mit unverminderter Stärke an.

Ebenso ist die Lage im Yemen, wo die Aegypter mit den Saudi Arabern einen privaten Krieg führen, anhaltend gespannt. Nicht viel besser ist die Situation im Sudan, der von inneren Wirren zerrüttet, eine ständige Bedrohung Aegyptens und der Quellflüsse des Nils darstellt. Die Beispiele können beliebig erweitert werden.

Trotz dieser Zerklüftung der arabischen Welt bedeutet deren Feindseligkeit gegen Israel eine weiterbestehende ernste Bedrohung des jüdischen Staates. Denn in Feindschaft gegen einen Dritten treffen sich Länder schneller als zur freundschaftlichen Aktion zusammen. Die dauernden syrisch transjordanischen Störungsversuche sind nur ein Zeichen hierfür

Die Hinweise auf die militärische Stärke des kleinen Israel geben dem Lande und seinen Bewohnern eine natürliche und erforderliche Sicherheit. Gleichzeitig verlangen die militärischen Erfordernisse sehr hohe etatliche Mittel, deren Aufbringung immer schwieriger wird. Im übrigen nimmt auch die Bewaffnung der arabischen Nachbarn Israels zu, wodurch das „Gleichgewicht" zwischen dem kleinen Israel und den an Bevölkerungsziffer vielfach überlegenen arabischen Ländern in Gefahr gerät.

Die äusseren, sowohl von Israel als auch von den Araberstaaten unabhängigen Entwicklungen tragen zu einer enormen Erschwerung der allgemeinen Lage bei, Der auf dem internationalen Waffenmarkt vorhandene Warenüberschuss trägt dazu bei, dass heute Kampfwaffen und Flugzeuge relativ leicht zu erhalten sind. Dies führt zu grotesken Situationen, weil beispielsweise Israel die gleichen Düsenflugzeuge vom gleichen Lieferanten wie einige seiner arabischen Nachbarn erhalten hat. Obwohl die westlichen Mächte die gespannte Lage im Mittleren Osten kennen, lassen sie sich durch die arabische Gegnerschaft gegen die Westpolitik nicht davor zurückhalten, den selben Arabern Waffen zu liefern, die sie auf allen möglichen internationalen Tribünen bekämpfen und gegen sie stimmen...

Das schafft weitere Verwirrung im internationalen Leben. Wenn die führenden Staatsmänner vielleicht noch die Möglichkeit einer sicheren Orientierung haben, ist eine solche Meinungsbildung über den eigenen Standort in Fragen der internationalen Beziehungen für die Bevölkerungen unmöglich. In der Diskussion mit Israel müssen die arabischen Massen, soweit sie informiert werden, den Eindruck gewinnen, dass „alle Welt," dass Ost und West für die Araber sind. Man kann nicht einmal behaupten, dass diese Auffassung irrig ist.

Hinzukommt die allgemeine Wirtschaftskrise in der Welt, die keine lokale, auf bestimmte Territorien begrenzte Erscheinung ist. Hiervon wird durch die allgemeine Teuerung auf dem Weltmarkt auch Israel betroffen. Erhöhte Steuern für die Bevölkerung sind nur ein Ausdruck dieser Krise.

Wirtschaftliche Schwierigkeiten haben die Tendenz, politische Spannungen zu verschärfen Damit wird die Explosionsgefahr — nicht nur, aber auch — im Mittleren Osten erhöht. Wie in einem Zauberkreis werden Ursache und Wirkung schwer erkennbar; sie gehen ineinander über.

Da die Grossmächte die bestehenden Spannungen zu ihren Zwecken auszunutzen bemüht sind, wird die ohnehin schon schwierige Lage weiter belastet. Diesen Augenblick halten die arabischen Länder für geeignet durch das wieder aufgetischte Problem der Ableitung der Jordanwasser die Lage zu Lasten Israels zu komplizieren. Zu welchen Weiterungen diese Politik oder diese Drohungen führen, bleibt abzuwarten. Zu viele, kaum übersehbare Faktoren verhindern in diesem Stadium der Entwicklung klare Vorstellungen und Prognosen.

Die chinesische Mauer

von ARIE ASHKENAS

Die Gerüchte und Meldungen über „Säuberungsaktionen" im Roten China werden täglich intensiver. Dennoch dürfte es richtig sein diese Veröffentlichungen mit der notwendigen Vorsicht aufzunehmen. Auch in der freien Welt besteht nicht die Möglichkeit der objektiven Orientierung, da die Nachrichten, die zu uns gelangen, schon in Peking oder Moskau redigiert weitergegeben werden. Trotz dieser notwendigen Skepsis muss man den Eindruck gewinnen, dass selbst die hohe chinesische Mauer, die von den radikalen Kommunisten in Peking errichtet worden ist, allmählich ins Wanken gerät oder doch gewisse Risse aufweist.

Die Zeiten Stalins liegen weit hinter uns. Wer es damals gewagt hat, davon zu sprechen, dass auch im Reiche dieses roten Zaren keine ewig gültigen Gesetze und Tatsachen geschaffen werden würden, wurde — vielleicht sogar nicht ganz mit Unrecht — als Phantast betrachtet. Und doch haben sich Ungarn und Polen gegen den Kreml erhoben, wobei es nicht einmal entscheidend war, dass sie unterlagen. Und doch hat sich Jugoslawien aus dem eisernen Ring der Komintern befreit, von denen schon lange nicht mehr gesprochen wird. Und doch haben die Chinesen es gewagt, eine von Moskau völlig abweichende Politik zu betreiben, die sich aus einem absoluten Abhängigkeitsverhältnis über eine Bundesgenossenschaft zur schärfsten Gegensätzlichkeit entwickelt hat. Warum sollen nicht interne Auseinandersetzungen in Rotchina zu einer Erschütterung der chinesischen Position oder zu deren Versteifung führen können?

Dass die europäischen Ostländer darum ringen, zu einer freieren und weniger abhängigen Stellung zum Kreml zu gelangen, ist heute ein offenes Geheimnis. Die rumänischen Fühlungnahmen zum Westen weisen eindeutig darauf hin. Die Behauptungen, Rumänien wolle sich von Moskau lösen, um sich enger an China anzuschliessen, dürften abwegig sein, auch dann, wenn man den rumänischen Dementis keinen Glauben schenken möchte. Sicher ist, dass sich die scharfe und undurchdringliche Abkaspelung der Ostländer zum Westen in allen Hinsichten gelockert hat. Von der Existenz der „Eisernen Mauer" oder „Eisernen Wand" wird heute nicht mehr gesprochen. Dieser Begriff ist beinahe vergessen, obwohl Tendenzen im Kreml beobachtet werden, diese Eiserne Mauer an verschiedenen Stellen wieder zu schliessen.

Die nach dem Westen tendierenden Bestrebungen der Rumänen sind offensichtlich auf die eigenwillige „neue Linie" des französischen Präsidenten de Gaulles zurückzuführen, der auf eigene Faust Verbindungen mit Moskau aufgenommen hat und den rumänischen Aussenminister nach Paris einlud, worauf die Regierung in Bukarest mit sichtbarer Genugtuung reagierte.

Die Fronten sind wieder in Bewegung geraten. Es besteht ein Hoffnungsschimmer, aus der Erstarrung alter Gegnerschaften zu neuen Kombinationen überzugehen, die vielleicht eine neue Grundlage für die Verständigung zwischen den Völkern schaffen könnte. —

WIE ICH ES SEHE

Das afrikanische Chaos

von JEHUDA GOTTHEIMER

Revolutionen in afrikanischen Ländern gehören zur politischen Tagesordnung. Die Berichte hierüber langweilen bereits das breite Publikum. Was interessieren Umstürze in Ländern, deren Namen man kaum gehört hat. Man liest von einem wilden Wettstreit der Grossmächte um Einfluss auf jene fernen, unbekannten Länder. China soll dort die Rolle einer „grauen Eminenz" spielen. Achselzukkend sucht der Blick des Zeitungslesers die nächste Ueberschrift, die vielleicht interessantere Meldungen bringt.

Dieses Desinteresse der breiten Massen an verschiedenen Vorgängen und Entwicklungen in fremden Ländern war schon immer eine der Ursachen dafür, dass man eines Tages von irgendeinem Unheil, von einem Krieg, von einer Katastrophe überrascht wird. In einer Zeit, in welcher die Entfernungen aufgehoben sind, die Nachrichten - Uebermittlung im gleichen Augenblick des Geschehens erfolgt und niemand sich sicher fühlen darf, wenn irgendwo die Heere aufeinanderstossen, muss auch das Interesse an Entwicklungen wach gerufen werden, deren unmittelbarer Einfluss auf das eigene Leben nicht sofort erkennbar ist.

Immerhin sollte die allen sichtbare Rivalität der Grossmächte und ihre Bestrebungen um Einflussnahme zu der Ueberzeugung führen, dass die Vorgänge in Afrika selbst dann wichtig sind, wenn man sich die Namen der neuen Länder und ihrer Hauptstädte oder gar die Namen ihrer führenden Leute nicht leicht merken kann Man sollte die Frage stellen und zu beantworten suchen aus welchen Gründen wohl die Amerikaner, Franzosen, Engländer, Belgier, Portugiesen und manche anderen westlichen Staaten oder Chinesen und Russen an diesen neuen und mitunter kleinen Staaten Afrikas ein so lebendiges Interesse zeigen, dass sie als die Verantwortlichen für die häufigen Revolten und Revolutionen genannt werden. Dass sich alle diese Mächte um Länder kümmern würden, die für sie ohne Interesse sind, dürfte wohl niemand annehmen.

Die Zahl der versuchten und gelungenen Umstürze ist allein schon alarmierend. In den letzten 5 Jahren waren solche Aufstände und Staatsstreiche u. a. zu verzeichnen in: den beiden Kongos, Togo, Burundi, Sansibar, Zentralafrikanische Republik, Dahomey, Volta, Nigeria, Senegal, Gabun, Ghana, Buganda und Algier. Die Liste erhebt durchaus keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Der Umschwung in Algier ist sicherlich für alle Länder von grosser Bedeutung, denn die Beseitigung Ben Bellas hatte Wirkungen auf die internationale Politik. Einer der lautesten afrikanischen Politiker ist damit von der Bildfläche verschwunden, dessen aggressive Haltung gegen Israel noch in aller Erinnerung sein dürfte Durch den Sturz Ben Bellas wurde auch Nassers internationale Position erschüttert, denn Ben Bella galt — ob mit Recht oder Unrecht sei hier dahingestellt — als einer der engsten Mitarbeiter und eine der festesten Stützen Nassers. Sicher ist, dass Nasser sich darum bemühte, Ben Bella aus seiner Lage zu befreien; die neuen Herren Algiers aber lehnten jede Intervention zugunsten des gestürzten Diktators ab. Auch Tito dürfte sich in der gleichen Richtung vergeblich bemüht haben.

Die Revolution gegen Ben Bella beruhte wohl kaum auf der Intervention einer ausländischen Macht. Von irgendeiner chinesischen Einflussnahme konnte in diesem Fall keine Rede sein.

Ebenfalls von einer weittragenden Bedeutung war der Sturz des Dr. Nkruma, dessen Herrschaft in Ghana für alle Zeiten gesichert erschien. Dieser an westlichen Universitäten erzogene und geschulte Staatsmann glaubte sich stark genug, um in der internationalen Politik eine Rolle spielen zu können. Er folgt in seinen Wunschträumen offensichtlich dem Vorbild Nassers und versuchte, auf allen Hochzeiten zu tanzen, mit West und Ost nach Gutdünken zu verhandeln und alle gegeneinander auszuspielen. Er ist an den starken Bissen, die er einzunehmen gedachte, ganz einfach erstickt. Andere fegten ihn fort, als er gerade auf Auslandstournée war und sich in Asien feiern liess. Alle seine Drohungen und politischen Manöver halfen nichts. Er hat ausgespielt, jedenfalls vorübergehend. Was morgen sein wird, kann man nicht voraussagen, besonders nicht auf dem afrikanischen Kontinent.

Einige gegenüber dem Westen skeptische Beobachter, die nicht unbedingte kommunistische Gefolgsleute sein müssen, bestreiten die immer wieder behauptete Tatsache, dass das Rote China die Rolle eines „Erzengels der Unterwühlung" auf dem afrikanischen Kontinent spielen würde. Als im Kongo 1960 die Unruhen ausgebrochen waren, die bis heute nicht aufgehört haben, seien dort überhaupt keine Chinesen gewesen. Bisher habe keine westliche Macht die Anwesenheit von chinesischen Emissären im freien Kongo feststellen können. Man behaupte nur immer wieder, es seien „chinesische Drahtzieher" am Werk.

Als im Januar 1964 die chinesische Mission aus Burundi auf amerikanisches Betreiben ausgewiesen wurde, habe sie nur aus sechs Personen bestanden. Anfang 1966 sei die chinesische Botschaft aus der Zentralafrikanischen Republik — ebenfalls auf amerikanisches Betreiben, wie die gleichen Quellen behaupten — ausgewiesen worden. Insgesamt 31 Personen hätten das Flugzeug bestiegen, unter ihnen Frauen, Kinder und Köche ähnliche Zahlen werden für andere afrikanische Länder angegeben und die Frage aufgeworfen: „Was müssen die Chinesen für Riesen an Schlauheit und Tatkraft sein, wenn so wenige von ihnen ganz allein in einem fremden Land Revolution auf Revolution aus dem Boden stampfen können"?

Diese Kritiker suchen die ständigen Unruhen nicht auf ausländische Interventionen zurückzuführen, vor allem nicht auf chinesische, sondern auf innere Schwierigkeiten, mit denen alle diese afrikanischen Länder zu kämpfen haben. Dieser Hinweis dürfte richtig sein, schliesst aber durchaus nicht das Vorhandensein ausländischer Einmischung aus Insoweit handelt es sich um einen, vielleicht unbeabsichtigten Trugschluss.

Heute wird man sich generell die Frage vorzulegen haben, ob die überraschende Freiheitsbewegung auf dem Schwarzen Kontinent nicht voreilig zu Entscheidungen geführt hat, die erst einer wirklichen Vorbereitung bedurft hätten. Zunächst ein-

(Schluss auf Seite 2)

Shazar will Johnson besuchen

Jerusalem. — Aus autorisierten Quellen des Aussenministeriums stammt die Nachricht, dass Präsident Salman Shazar den Präsidenten der USA, Lyndon B. Johnson, während eines privaten Besuches in Washington aufzusuchen plant. Er teilte dem Kabinett mit, dass er auf seiner Rückreise von seinem bevorstehenden Besuch in Südamerika eine „private Visite" in den Vereinigten Staaten abzustatten gedenkt. Das Kabinett beschloss, während der Abwesenheit des Staatspräsidenten den Knesset-Präsidenten Kadisch Luz zum stellvertretenden Präsidenten zu ernennen.

Für die Reise Salman Shazars und seiner Begleitung wurde folgendes Programm festgesetzt: Uruguay vom 22. bis 27. Juni, Chile vom 27. Juni bis 4. Juli, Argentinien vom 4. bis 12. Juli, Brasilien vom 18. bis 27 Juli. Präsident Shazar und seine Gattin werden in Uruguay zwischen den Besuchen in Argentinien und Brasilien einige Tage der Erholung verbringen. (ITA)

KOLONIEN FUER NAZIOPFER

New York. — Zwei neue Kolonien für Opfer der Naziverfolgungen werden in Israel von der Organisation für die jüdischen Opfer des Nazismus gemeinsam mit der Jewish Agency errichtet werden Der Boden für diese Siedlungen, von denen die eine in der Nähe von Tel Aviv, die andere bei Haifa geplant ist, wurde von der Regierung Israels zur Verfügung gestellt In diesen Kolonien werden Gartenhäuser mit Wohnungen von zwei, drei und vier Zimmern für insgesamt 150 Familien gebaut (ITA)

Das afrikanische Chaos

(Schluss von Seite 1)

mal sind in einigen Fällen die unter Mitwirkung der ehemaligen Kolonialmächte und der UN gezogenen Grenzen der neuen Länder will kürliche und künstliche Es wurde eine ganze Reihe von Kleinstaten gebildet, deren Lebensfähigkeit vom ersten Augenblick ihrer staatlichen Existenz an zweifelhaft erscheinen musste. Man berücksichtigte manche Stammesrivalitäten, um möglichen kriegerischen Auseinandersetzungen auf diese Weise zu begegnen, übersah aber hierbei, dass dadurch die Kleinstaaten nicht lebensfähgier werden, dass man sie weiter zerstückelt.

Von den insgesamt 117 Mitgliedern der Vereinten Nationen erscheint Israel nach der letzten Statistik der UN für die Bevölkerungen der angeschlossenen Staaten an 87. Stille. Zehn afrikanische Länder haben weniger Einwohner, unter ihnen z. B. Gabun mit noch nicht einer halben Million, und das bei einem Flächeninhalt, der den Israels um mehr als das Zehnfache übersteigt.

Auf die Gefahren, die eine Zerstückelung des afrikanischen Kontinents mit sich bringen musste, ist schon vor Jahren von autorisierter Seite hingewiesen worden Ob diese Zerschlagung in Kleinstaaten einer Absicht der bestimmenden Grossmächte entsprochen hat, mag dahingestellt bleiben. Jedenfalls stellte sich sehr bald heraus, dass viele der neuen Staaten nicht lebensfähig sind.

Die Problematik der wirtschaftlichen Kapazität dieser Länder ist keinesfalls für die neuen Staaten typisch. Auch die alten afrikanischen Länder, unter ihnen vor allem Aegypten, haben bisher nicht den rechten Anschluss an das 20. Jahrhundert trotz ihrer Hochhäuser in Kairo und der Raketenwaffen gefunden. Wenn ein so grosses und altes Land wie Aegypten nicht imstande ist, ohne ausländische, amerikanische, russische, chinesische, englische oder sonst welche Hilfe seine Wirtschaft aufzubauen, mit welchem Recht kann man das von Gabun Togo, Kongo oder sonst welchem Land erwarten, das keine tausendjährige, oder auch nur hundertjährige Erfahrung hat und dessen Grenzen nicht nach wirtschaftlichen Notwendigkeiten, sondern nach Gesichtspunkten politischer Zweckmässigkeit gezogen worden sind. —

Bei der Bildung der afrikanischen Staaten wurden durchaus nicht wirtschaftliche Gesichtspunkte berücksichtigt, obwohl zu jedem Zeitpunkt der Staatengründung diese Frage aufgeworfen war. Welche Zukunft kann ein Land haben, das nicht imstande sein wird, sich wirtschaftlich zu entfalten, das nicht über die notwendigsten Mittel und Möglichkeiten zum Aufbau einer selbständigen Landwirtschaft oder Industrie verfügt? Dass noch ein schwarzes Land mehr seine Stimme in den UN abgeben darf, kann wohl nur schwerlich der Inhalt einer nationalen Existenz sein.

Man ist sich auch darüber im Klaren gewesen, dass es sich bei den meisten afrikanischen Ländern nicht um „Nationalstaaten" im eigentlichen Sinne dieses alten Begriffes handelt. Denn in den meisten Fällen fehlen sogar die charakteristischen Eigenschaften einer Nationalität. Aehnlich wie die Völker Indiens haben auch die Afrikaner keine gemeinsame Sprache und müssen sich zu ihrer gemeinsamen Verständigung der Sprache ihrer einstigen Kolonialherren bedienen. Bei einem Kongress afrikanischer Intellektueller, der vor einigen Jahren in Italien stattgefunden hat, beklagten die führenden Geister diesen spürbaren Mangel der gemeinsamen Sprache, da doch die Sprache eines der entscheidenden Bindemittel zwischen den Menschen ist, wenn auch nicht das alleinige.

Ueberhaupt spielt die frühere Kolonialzeit im Bewusstsein der Afrikaner eine grosse Rolle. Letztlich sind die Grenzziehungen zwischen den einzelnen afrikanischen Gebieten auch nur ein Erbe des Kolonialismus, der zumindestens in seinen Anfängen die Grenzen seines „Schutzgebietes" willkürlich gezogen hat. Dass sich im Laufe von Jahrzehnten ein eigenes nationales Gefühl der Bevölkerung dieser Gebiete herauskristallisierte kann nicht ohne weiteres unterstellt werden.

In welchem Umfang der Einfluss der früheren Kolonialmacht trotz aller kommunistischen Interventionen und Infiltrierungen, die wir als vorhanden unterstellen, auch jetzt noch besteht ergibt sich aus verschiedenen Tendenzen und Entwicklungen. Am stärksten tritt dieser Einfluss in den Gebieten und Staaten hervor, die vormals unter französischer Herrschaft gestanden haben. Die Franzosen haben überall die Tendenz gehabt, die „kolonialen" Völker mit der französischen Sprache und Kultur vertraut, sie zu Franzosen zu machen. Ganz im Gegensatz hierzu haben die Engländer sich stets damit begnügt, dass die Kolonialvölker treue Untertanen sind, denen sie im übrigen überliessen, ob sie sich mit der englischen Kultur- und Vorstellungswelt bekannt machen wollen oder nicht. Ein Anglisierungsprozess wurde bewusst nicht eingeleitet.

Heute kann man beobachten, wie die Bestrebungen zunehmen, zu einer Koalition oder Zusammenfassung derjenigen Länder zu gelangen, die ehemals unter französischer Oberherrschaft gestanden haben. Dass die Franzosen diese Bemühungen fördern, darf man als selbstverständlich unterstellen. Darauf kommt es nicht an, wenn man sich mit den Ursachen gewisser Entwicklungen beschäftigen und auseinandersetzen will. Ohne zu einem abschliessenden Urteil gelangen zu können, dürfte eine der bewegenden Kräfte in der gleichen Erziehung und dadurch bedingten gleichen oder ähnlichen Einstellung zu gesellschaftlichen, staatlichen und ökonomischen Problemen zu suchen sein, wobei sprachliche oder kulturelle Bindungen zunächst ausser Betracht bleiebenso bedeutsamer Grund ben können.

Ein weiterer, sicherlich für solche Anstrengungen, eine Staaten-Föderation zustande zu bringen, liegt in den objektiven Schwierigkeiten der Eigenstaatlichkeit von Ländern, die entweder geographisch zu klein oder wirtschaftlich zu schwach sind, eine Eigenexistenz zu führen. Ihrem Wesen nach begegnen wir hier einer Tendenz, die nicht nur bei den afrikanischen Ländern beobachtet werden kann. Die Bildung von mitunter sehr kleinen und deswegen schwer lebensfähigen Kleinstaaten begann nach dem Ersten Weltkrieg in Europa, als die Völker von ihrem Selbstbestimmungsrecht Gebrauch machten, das ihnen der amerikanische Präsident Wilson in seinen 12 Punkten versprochen hatte. Sehr bald sollte es sich jedoch zeigen, dass manche dieser neuen Staatswesen nicht über die notwendige Lebenskraft verfügen, nicht etwa allein deshalb, weil die von den benachbarten Grossmächten bedroht, bedrückt, aufgesogen oder überrannt wurden.

Um diesen objektiven Schwierigkeiten zu begegnen, die bei echten Nattionalstaaten mit einer gemeinsamen Geschichte, Sprache, Kultur und Interessensphäre ihrer Bevölkerungen aufgetreten waren, ging man bald zu einer Zusammenfassung zu Staatenbünden, zu Allianzen zu Wirtschaftsgemeinschaften und anderen Formen einer Kooperation über, um die auftretenden Probleme gemeinsam und einheitlich lösen zu können. Der „Ostblock" ist nicht nur ein politisches Gebilde, das vom Kreml zur Durchsetzung des kommunistischen Systems geschaffen worden ist, sondern eine Art „rote europäische Wirtschafts - Gemeinschaft" schon vor der Schaffung des westlichen Gemeinsamen Europäischen Marktes...

Die wahrscheinliche Lösung der grossen Schwierigkeiten auf dem afrikanischen Kontinent dürfte in der Zusammenfassung der vielen kleinen Länder zu Staatenbünden liegen, die nach den verschiedenen massgeblichen ethnischen, nationalen, kulturellen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten gebildet werden müssten Dass sich hierbei die Einflüsse und Interessen der Grossmächte oder anderer Länder nicht ausschalten lassen, mag bedauerlich sein, wird aber immer als eine Tatsache hingenommen werden müssen. Ob hierdurch der westliche Einfluss den östlichen übersteigt, ob sich die englische Politik gegenüber der französischen durchsetzt oder ob die Chinesen geschickter sein werden als die Russen, das lässt sich nicht voraussagen. Sie alle werden den afrikanischen Völkern ihre Hilfe mit vielen Versprechungen anbieten. Das entspricht dem „freien Wettbewerb" auf dem Gebiet der internationalen Politik.

Jedenfalls werden noch Jahrzehnte vergehen, bevor die afrikanischen Staaten jene Souveränität besitzen werden, die ihnen erst nach einer langen Entwicklung die freie Entfaltung ihrer Fähigkeiten und Möglichkeiten gestatten wird. —

Israel und Sowjetrussland

Jerusalem. — Der sowjetische Botschafter Dimitri Schuwajin wurde auf sein Ersuchen von Ministerpräsident Levi Eshkol zu einem „wichtigen Gespräch" empfangen. Wie verlautete, wollte er Israels Premierminister mitteilen, dass die in grossem Masstab beschlossene Wiederaufnahme der sowjetischen Hilfe für das neue Regime Syriens die Besserung der russisch-israelischen Beziehungen nicht berühren würde.

In politischen Kreisen wird auf die Bedeutung der zwischen Eshkol und Schuwajin geführten Unterredung verwiesen aus der sich entnehmen lässt, dass Sowjetrussland Israels Wunsch, die gegenseitigen Beziehungen zu verbessern, anerkennt. Gleichzeitig fiel es auch auf, dass bei einem zu Ehren des syrischen Ministerpräsidenten Jussef Zain im Kreml veranstalteten Bankett der russische Regierungschef Kosygin die übliche Erwähnung Israels unterliess, als er für den Frieden in der Welt und in der mittelöstlichen Region eintrat. (ITA)

LA SEMANA ISRAELITA
Semanario — aparece los Viernes.
Editado por Estrellas Editorial Ltda.
Director:
Arnoldo W. B. Swarsensky
Pueyrredón 2190, 1º izq.
T.E. 83-2613

Abono-Preise
Argentinien:
$ 700.— pro Jahr
Ausl. $ 1.000.— jährl.

HUSSEIN BRICHT MIT SCHUKAIRY

Jerusalem. — König Hussein von Transjordanien forderte in einer Rede über Radio Amman die Auflösung der von der UNRWA unterhaltenen Lager für arabische Flüchtlinge und die Eingliederung der Lagerinsassen in den Ländern, die ihnen Obdach geboten haben. Er kündigte seinen Bruch mit der Organisation für die Befreiung Palästinas an, die er als eine „Teroristen - Organisation" bezeichnete, gegen deren Mitglieder in Transjordanien strenge Massnahmen verfügt werden sollen.

In israelischen Kreisen wurde die Erklärung Husseins als „realistische Einstellung" begrüsst,

CENTRO PRIVADO
DE ORTOPEDIA Y TRAUMATOLOGIA
Prof. Dr. I. Blumenfeld (Director)
Jefe del Servicio de Ortopedia y Traumatología del Hospital Israelita — Profesor de la Facultad de Ciencias Médicas de Buenos Aires.
UNICAMENTE ENFERMEDADES DE LOS HUESOS Y ARTICULACIONES — FRACTURAS
J. E. URIBURU 285 41-2331 — 2240 47-5875

Dr. BERNARDO GOLDSTEIN
MEDICO
ENFERMEDADES CARDIOVASCULARES
APARATO CIRCULATORIO
Médico del Hospital Fernández
CUBA 2141 — T. E. 73-8782 u. 73-6817
Consultas: wochentags von 15—18 Uhr
Donnerstag keine Sprechstunde
Sonnabend: 14—16 Uhr

Enfermedades Cardiovasculares
Aparato Circulatorio
Dr. SAUL UMANSKY
Sarmiento 3116 T. E. 87-1362

Dr. BENJAMIN LIPNIZKY
ZAHNARZT
ROENTGENSTRAHLEN — ZAHNZIEHEN — BEHANDLUNG MIT GASBETAEUBUNG — REGULIERUNG DER ZAHNSTELLUNG
Sprechstunden: Dienstag — Donnerstag — Sonnabend nach vorheriger Vereinbarung
JOSE HERNANDEZ 2518, T.E. 76-8673 u. 73-0500

Dr. L. KLEIN - Médico
MAGEN- und DARMKRANKHEITEN
ROENTGEN-UNTERSUCHUNGEN
SPRECHSTUNDEN
Montag, Dienstag, Mittwoch u. Freitag von 15—19 Uhr
Es wird gebeten, sich vorher telefonisch anzumelden.
SANTA FE 1391 T. E. 44-9493 u. 44-1542

Dr. FREY
ABOGADO
PUEYRREDON 2190
1º izq.
nachm. 16—19 Uhr
Telefon:
80-6930

REAL PEN
Füllhalter
REPARATUREN
Spezialgeschaeft
CORRIENTES 569
T. E. 49-5850

PROPIEDADES FRANKENBERG
S. R. L.
berät Sie kostenlos und unverbindlich beim Kauf oder Verkauf von
GESCHAEFTEN
WOHNUNGEN
HAEUSERN
VIRREY DEL PINO 2262
T. E. 73-7887

JUDITH SCHENKOLEWSKI
KULTUSSTICKEREIEN
Schabbosdecken - Tallisbeutel Käppchen Matzot-Taschen Hand- und Maschinenstickerei von Bett- und Tischwäsche
Dr. P. L. RIVERA 2585
(fr Bebedero)
T. E. 73-9185

Ihr Friseur
ERICH JACOBSOHN
BEDIENT SIE
IN IHREM HAUSE
T. E. 76-5842

JACOB LAPIDUS
dipl. Mohel
NEUE ADRESSE
VIAMONTE 2037 4º B
46-1716 und 48-2124

MOHEL N. PLAKSIN
Superí 2719
NEUES TELEFON:
78-4784

Dr. Bernardo SCHWARCZ
ZAHNARZT
ESTOMBA 2283 — 76-8216
RAYOS X
PARADENTOSE
TELEF. VORANMELDUNG

Confitería NIZA
Servicios de lunch de categoría
SALON DE FIESTAS
ECHEVERRIA 3296, esq. CONDE
76-0286 73-1049

BERNARDO STERN
Ausführung saemtlicher
MALERARBEITEN
HELGUERA 1915 — T. E. 58-4052

Israels Textil-Industrie

von *MEIR FAERBER*

Im Entwicklungsplan für das Jahrfünft 1965—1970 ist vorgesehen, dass die Produktion der Spinnereien von Baumwolle und ihrem Ersatzmaterial 23—25.000 t erreichen soll. An Baumwollstoffen soll die Produktion 90 Millionen Meter erreichen; dementsprechend sollen auch die anderen Zweige der Textil- und Bekleidungswirtschaft angekurbelt werden, so dass bis 1970 die Produktion in diesen beiden Industriezweigen gegenüber dem Stand von 1962 verdreifacht werden soll.

Das liesse sich nur bewerkstelligen, wenn die Produktionskosten um 15—20 Prozent verringert würden. Bis zum Jahre 1970 müssten weitere 17.000 Arbeiter herangezogen werden und zwar ca 9.400 Facharbeiter, Direktoren und Akademiker und etwa 7.600 ungelernte Arbeitskräfte. Manche Zweige der Textilindustrie arbeiten bereits zu zwei Dritteln für den Export. Da der Inlandsmarkt das wachsende Angebot nicht aufnehmen kann, muss die Textilindustrie für hohe Qualität sorgen, um auf Exportmärkten konkurrieren zu können. Da geht es neben der Modernisierung der Fabriken vor allem auch um entsprechende Ausbildung des Arbeiter - Nachwuchses. Das betrifft auch die Einwandererorte, denn 38 Prozent der in der Textilindustrie Beschäftigten befinden sich bereits in den Entwicklungsbezirken, wo sie 22 Prozent der Industrieangestellten bilden. So weit ist die Verlagerung und Streuung der Industrie schon gediehen.

Momentan stehen die israelischen Fabriken hinter den europäischen und noch mehr hinter denen der USA an Produktions - Niveau zurück. Die Spinnereien Israels haben meist moderne, neue Maschinen, und hier hängt es von der technischen Leitung und der Geschäftsführung ab, ob die Produktion zufriedenstellende Ergebnisse zeitigt.

Dagegen können die vielen kleinen Webereien mit oft veralteten Webstühlen nicht so rentabel arbeiten wie grosse, modern ausgestattete Fabriken. Es gibt etwa 250 Webereien mit zusammen 4.5000 Webstühlen. Jetzt ringt sich langsam die Tendenz durch, kleinere Webereien zusammenzufassen und gleichzeitig veraltete Webstühle gegen neue auszutauschen, die Produktions-Programme auf höhere Qualität und moderne Musterung der Ware umzustellen. Zusammen mit hochwertigen Fachkräften in der Planung werden dann auch mehr Arbeiter beschäftigt werden können.

Die Histadrut hat die Zusammenfassung der früher auf besondere Gewerkschaftsgruppen aufgeteilten Arbeiterschaft dieses Wirtschaftszweiges in einen umfassenden Kollektivvertrag für alle Zweige der Textilindustrie veranlasst, so dass für alle Arbeiter die gleichen Sozialbedingungen und Lohntarife gelten. Momentan erstrebt die Gewerkschaft die Einsetzung eines obersten Textilausschusses, an dem Vertreter der Regierung, der Industriellen und der Arbeiterschaft teilnehmen und der befugt sein soll, Probleme der Produktion, der Vermarktung, der Spezial- und der Nachwuchs-Ausbildung und dergleichen zu lösen.

An der Industrie-Investition im Jahre 1964 in Höhe von 470 Millionen IL, das waren um 8 Prozent mehr als im Jahre 1963, hatten Textil- und Bekleidungs - Fabriken einen Anteil von 16 Prozent mit 75,2 Millionen IL.

Im Rahmen der Industrieproduktion des Jahres 1964 lieferte die Textil- und Bekleidungsindustrie (in die Preise des Jahres 1962 umgerechnet) Waren für 1.023 Millionen IL; das war eine reale Produktionssteigerung gegenüber dem Jahre 1963 um 14,7 Prozent. Die Umrechnung auf die Preise von 1962 erfolgt, weil im Februar 1962 die Abwertung des IL auf 3 IL pro US-Dollar stattfand.

Diese Abwertung hatte aber nicht die erhoffte grosse Exportsteigerung zur Folge. Den Grund dafür bildet einerseits die erhöhte Inlandsnachfrage, die dazu beitrug, in den letzten drei Jahren die Inlandspreise wesentlich zu heben, und andererseits wirkte sich auch die Liberalisierung des Importes nicht so weit aus, dass sie eine ernstliche Bedrohung der nun weniger geschätzten eigenen Produkte durch die Konkurrenz der Einfuhrwaren hervorgerufen hätte. Da Nachfrage und der Absatz im Inland ausreichend waren, fehlte der Zwang zum Export. Nur etwa 20 Prozent der Produktion der Bekleidungsindustrie wurde in den letzten Jahren exportiert.

DIE KONFEKTIONS-BRANCHE

Die Bekleidungsindustrie umfasst die Herstellung von jeder Art genähtem Kleid, nach Mass und in Konfektion, Hemden, Frauenkleider, Hosen, Anzüge, Regenmäntel, Ledermänteu etc. Letzthin entstanden viele für Export produzierende kleine Konfektionsbetriebe in Entwicklungsorten. Das ist zwar für die erwünschte Streuung der Bevölkerung günstig, aber es erschwert die organisatorische Erfassung dieses Produktionsnetzes.

In Israel gibt es heute 780 Unternehmen der Bekleidungsindustrie, in denen über 17.000 Arbeiter beschäftigt sind. In 365 Werkstätten sind nur 1—4 Arbeiter tätig, in 275 gibt es 5—9 Angestellte, und nur 141 Fabriken arbeiten mit zehn oder mehr Angestellten. Da sich die Produktion auf so viele kleine Werkstätten verteilt, stösst die Organisierung ihrer Rentabilität auf Schwierigkeiten. Bei einer so grossen Zahl kleiner Betriebe lassen sich Mechanisierung, Automatisierung und Serienerzeugung in grossem Umfang keinesfalls durchführen.

Die zentralen Beratungsstellen der Konfektionsorganisatoren und des Instituts zur Hebung der Arbeitsproduktivität bemühten sich, trotzdem ein System schrittweiser Automatisierung einzuführen, um die Herstellungskosten zu senken und die Produkte der Nadelindustrie für den Weltmarkt konkurrenzfähig zu machen. Nach dem jetzigen Arbeitssystem können beispielsweise fünf Regenmäntel pro achtstündigen Arbeitstag hergestellt werden, eine automatisierte Werkstätte aber kann pro acht Arbeitsstunden zwölf solcher Regenmäntel liefern. Das gleiche gilt für die anderen Konfektionszweige.

Entschaedigung für die Histadrut

Wien. — Das österreichische Kabinett bewilligte die Summe von dreieinhalb Millionen Schilling, die der israelischen Arbeiter-Gewerkschaft Histadrut als legale Erbin des Hechaluz gezahlt werden. Der Hechaluz war die jüdische Pionier-Organisation, welche in Oesterreich vor dem Kriege Juden als Handwerker und Landwirte auf die Auswanderung nach Israel vorbereitete und im Jahre 1938 enteignet wurde.

Das Geld soll für den Bau eines Seminars für ausländische Studenten in Israel Verwendung finden.

Gleichzeitig nahm das Kabinett ein Projekt an, das die Befriedigung der Ansprüche des Zentrums für erbenlose Vermögen vorsieht. Bisher verlautete nichts nichts über die Beträge oder die Nutzniesser. (ITA)

LA SEMANA ISRAELITA
SEMANARIO INDEPENDIENTE
Bs. Aires - PUEYRREDON 2190, 1º izq. - T.E. 83-2613
17. Juni 1966 — 29. Siwan 5726

Washington und UNRWA

Washington. — Die Senatskommission für Flüchtlinge könnte die Fragen behandeln, die sich aus der USA-Hilfe für die arabischen Flüchtlinge in Palästina ergeben. Diese Ankündigung machte der Präsident dieser Kommission, der demokratische Senator Edward M Kennedy für Massachusetts, nach Erhalt von Meldungen dass die sogen. Armee für die Befreiung Palästinas Soldaten nach Vietnam zu schicken plant, damit diese im Kampf gegen die USA-Truppen kriegerische Erfahrungen gewinnen sollen.

Der Senator bestätigte, dass seine Kommision eine Untersuchung über die Hilfstätigkeit der Vereinten Nationen in Aegypten, Libanon und Transjordanien durchgeführt habe. Zu den Problemen, die hierbei berücksichtigt wurden, gehört die Frage der Hilfe für die UNRWA und die Verwendung von Lieferungen und Geldern durch Angehörige der Armee für die Befreiung Palästinas. Die Kommission sei von der Notwendigkeit überzeugt, die Flüchtlingslisten zu rektifizieren und die Verteilung der Subsidien dieses UN-Büros für Projekte der Erziehung und Rehabilitierung den herrschenden Gegebenheiten anzupassen, so betonte er.

Ein Sprecher des State Department erklärte, dass die USA-Regierung die Vereinten Nationen ersucht hat, alle die arabischen Flüchtlinge, die militärische Ausbildung erhalten, aus den UNRWA-Listen zu streichen.

Diese Aufforderung des State Department an die UNRWA wird in politischen Kreisen als Antwort auf die Verlautbarung der Armee für die Befreiung Palästinas angesehen, dass arabische Flüchtlinge in Vietnam im Kampf gegen amerikanische Soldaten eingesetzt werden sollen.

ECHO AUS JERUSALEM

Jerusalem. — Israelische politische Kreise erklärten sich befriedigt, dass Washington die UN ersucht hat, militärisch ausgebildete arabische Flüchtlinge aus der Liste der Hilfsempfänger auszuschliessen. Sie erinnerten daran, dass Israel schon seit langem die UN auf die Notwendigkeit einer Revision der UNRWA-Listen hinweist und verlangt hat, dass die Hilfe an Mitglieder der El-Fatach-Organisation und anderer terroristischer Gruppen aufhören muss. Sie begrüssten die Tatsache, dass die Vereinigten Staaten, welche 70 Prozent des UNRWA-Budgets decken, das erste Land waren, das „eine gerechte Massnahme" eingeleitet hat.

OFFIZIELLE MELDUNG

Washington. — Achmed Schukairy, der Leiter der Organisation für die Befreiung Palästinas, ist laut offizieller Meldung Washingtons am 11. Juni mit dem Botschafter Nordvietnams in Kairo zusammengetroffen. Wie es heisst, handelte es sich um eine Besprechung über die Teilnahme von Mitgliedern der „Befreiungs-Armee" am Guerillakrieg in Vietnam. — (ITA)

ALFREDO STERN
MALERARBEITEN
NEUE ADRESSE:
Vidal 1575 fast Ecke Pino
Tel.: 76-9088

Teppichhaus - M. Hochberg
Unerreichte Auswahl an handgeknüpften Teppichen in erstklassigen Qualitäten für jedes gemütliche Heim.
EIGENE FABRIKATION
UNVERBINDLICHE VORFUEHRUNG
AUF WUNSCH ZAHLUNGSERLEICHTERUNGEN
Maschinenteppiche in allen Farben und Grössen
Auslegen von Appartements mit rein wollenem Velour
VERKAUF AN PRIVATE NUR SAMSTAG UND SONNTAG VON 9—19 UHR IM AUSSTELLUNGSRAUM
CALLE ANDONAEGUI 2083
TEL.: 52-2993 — 4 Quader von Station Urquiza

Für anspruchsvolle Herren
★ GROSSAUSWAHL FEINSTER STOFFE FUER MASSKLEIDUNG.
★ GROSSAUSWAHL UND FERTIGKLEIDUNG FUER HERBST UND WINTER.
★ STAENDIGE PASSFORMKONTROLLE
★ AUCH JUNIOREN KAUFEN GERN BEI CARLTON.
CARLTON
ERNST KOPPEL
Maipú 982 — T. E. 31-7845

MOEBELHAUS WATERMANN
Das Haus der 3 Geschäfte mit der grössten Auswahl
SARMIENTO 1147
T E 35 - 7033
CABILDO 2614
PAMPA 4979
Zahlungserleichterungen
fast Ecke Trimvirato
Eigene Werkstätten
Zuvorkommende fachmännische Bedienung

ESTUDIO JURIDICO INTERNACIONAL
Dr. Hardi Swarsensky
ASUNTOS EUROPEOS EXCLUSIVAMENTE
ALLE ENTSCHAEDIGUNGSFRAGEN
Wiedergutmachung
Lastenausgleich — Rückerstattung
BUEROSTUNDEN:
DIENSTAG, MITTWOCH und FREITAG von 16—18 Uhr
T. E.: 83 - 2613
★
Dr. Günter Frey
ASUNTOS ARGENTINOS Y SUDAMERICANOS
Erbschaftssachen - Vertraege - Verwaltungen - Miets-, Zivil- und Handelssachen
T. E.: 80 - 6930
PUEYRREDON 2190 esq. Av. LAS HERAS

Ereignisse der Woche

Tagung des Weltkongresses

Bevor die Weltkonferenz des Jüdischen Weltkongresses zu ihrer Tagung in Brüssel zusammentritt, trafen sich die Mitglieder der Südamerikanischen Executive zu einer Besprechung in Montevideo, die zu einem bedeutenden Ereignis werden sollte. In einer Reihe von Resolutionen wurde zu den Tagesfragen und den politischen Problemen des jüdischen Volkes Stellung genommen. Dank und Anerkennung wurden der uruguayischen Regierung ausgesprochen, deren klare und feste Haltung bei der Verteidigung der Rechte von Menschen und Völkern ein Beispiel für alle Nationen geliefert hat. Die Stellungnahme Uruguays im Zusammenhang mit einigen „Beschlüssen" auf einer Konferenz der prokommunistischen Kräfte in Havanna wurde besonders lobend hervorgehoben, in welcher Uruguay es als nicht statthaft abgelehnt hatte, auch nur die unbestreitbaren Rechte des jüdischen Volkes auf sein Vaterland zu diskutieren.

Die 12. Tagung der Südamerikanischen Exekutive des JWK wandte sich mit einem Appell zum Frieden an alle Völker der Erde, die aufgefordert werden, die erforderlichen Massnahmen zur Herstellung und zur Sicherung des Friedens zu ergreifen.

Auf das immer erneute Auftreten nazistischer und antisemitischer Unruheherde in verschiedenen Ländern Lateinamerikas wurde erneut aufmerksam gemacht. Die Regierungen wurden aufgefordert, die notwendigen Massnahmen zu ergreifen um derartige Erscheinungen wirkungsvoll zu bekämpfen.

Auch die schon zur Gewohnheit gewordene Erklärung und der dazu gehörende Appell an die russische Regierung fehlte nicht, den Juden in Russland endlich die ihnen zustehenden Rechte einzuräumen und die Ungerechtigkeiten zu beseitigen, unter denen zur Schande Russlands die dortige Judenheit noch immer leidet.

Senator empfangen

Der brasilianische Senator Aaron Steinbruch (Rio de Janeiro), der an der Tagung der Weltkongress-Exekutive in Montevideo teilgenommen hatte, weilte zu einem kurzen Besuch in Buenos Aires, wo der Weltkongress zu seinen Ehren ein Mittagessen in den Räumen der Loge gab. Steinbruch, seit Jahren Mitglied der Exekutive des JWK gehört zu jenen Politikern, die es verstehen, ihre Landespolitik mit grosser Energie und Entschiedenheit zu betreiben und dennoch gute und interessierte Juden zu sein.

Steinbruch kann in seinem Wahlbezirk nicht mit vielen jüdischen Stimmen rechnen wofür ebenso politische wie soziologische Gründe massgebend sind. Er nimmt in Brasilien eine ungewöhnlich geachtete Stellung wegen der Gradlinigkeit seiner Politik und der Sauberkeit seiner Haltung ein, und sollte bereits vor längerer Zeit zu noch höheren Positionen als der eines Senators berufen werden.

Bei diesem Essen, das einen intimen Charakter trug — es nahmen nur 10 Personen teil —, begrüsste der Exekutivpräsident Dr Moises Goldman mit wenigen Worten den Ehrengast, der dann einige interessante Einzelheiten von seinem Besuch in Russland berichtete. Dr Steinbruch war als Mitglied einer brasilianischen Parlamentsdelegation nach Russland gefahren, wo er keine Gelegenheit versäumte, um bei öffentlichen Empfängen und Unterhaltungen sich über die Lage der Juden zu informieren. Er tat das aber nicht etwa in versteckter oder „privater" Form, sondern ganz offiziell, sodass bei den letzten Gelegenheiten, die sich ihm zur Vorlegung dieser Frage boten, die russischen Sprecher schon genau informiert waren, was sie ihm zu antworten hatten...

Jedenfalls bot die Möglichkeit, mit Senator Steinbruch zu sprechen, eine interessante Gelegenheit zu einem Gedankenaustausch in kleinem Kreis, wofür dem Kongress Dank gebührt. —

Herumreisende Nazis

In letzter Zeit wurden Nachrichten über den Aufenthalt bekannter und lange gesuchter Nazigrössen und Verbrecher verbreitet, die sich zu einem Teil auf Informationen stützen, die aus nazistischen Quellen stammen Denn nach dem Grundsatz: Pack schlägt sich, Pack verträgt sich, finden sich viele Nazis auch dazu bereit, ihre eigenen Gesinnungsgenossen zu denunzieren. Dass man dennoch gegenüber solchen Notizen Skepsis walten lassen muss, ist angeraten Denn mitunter dienen derartige Informationen nur dazu, um die wirklichen Fährten zu vertuschen.

Ehemalige aktive Nazis gibt es überall, auch in Deutschland, was nicht ohne Ironie hinzugefügt sei Aus verschiedenen Gründen sind nach dem Krieg und dem Zusammenbruch des Dritten Reiches besonders viele Verbrecher in die südamerikanischen Länder gekommen die sich hier meist unter falschen Namen niederliessen. Wie sicher sich diese Leute gefühlt haben, ergibt sich eindeutig aus dem Fall Eichmann der hier zeitweise ganz offen unter seinem Namen lebte.

Natürlich können sich alle diese Leute auch heute noch nicht sicher fühlen, denn offensichtlich neigt die internationale Politik — wenn auch reichlich spat dazu — die kriminellen Verbrecher (im Gegensatz zu den politischen) auszuliefern, um die Wiederholung der Schrecken zu vermeiden, die sich während des letzten Krieges abgespielt haben. —

Vorstand AMIA

Der aus den Wahlen hervorgegangene neue Vorstand der AMIA hat sein Amt übernommen. Zum Präsidenten wurde Dr. Tobias Kamenszain, zum Generalsekretär Hirsch Triwaks gewählt, die damit die beiden wichtigsten Positionen einnehmen Beide Herren sind in der Arbeit seit vielen Jahren bewährt und haben dieselben verantwortlichen Positionen bereits in früheren Amtsperioden bekleidet. —

Hospital Esra

Das Jüdische Krankenhaus Esra in Buenos Aires, eines der führenden Hospitäler der Stadt, eröffnete die „Woche des Hospitals", um zusätzliche Mittel aufzubringen, wie dies in den alljährlich durchgeführten Sonderaktionen der Fall ist.

Ueber die Bedeutung dieses Krankenhauses brauchen nicht viele Worte verloren zu werden, denn an dieser Stelle wurden und werden laufend die Informationen gegeben, der für die breite Oeffentlichkeit interessant sind. Der Wechsel in der Leitung hat sich auch auf den ärztlichen Teil des Hospitals günstig ausgewirkt. In der Persönlichkeit des Herrn Professors Dr. José Matusevich steht dem Hospital ein Direktor zur Verfügung, der sich nicht nur durch ungewöhnliche Fachkenntnisse auszeichnet und einer der bekanntesten Spezialisten auf seinem Gebiet in Südamerika ist, sondern gleichzeitig menschliche Qualitäten besitzt, die ihn für diesen Posten geeignet machen.

Der „Woche des Hospitals" werden sicherlich auch von unseren Kreisen grosse Sympathien entgegengebracht, die sich in entsprechenden Beisteuerungen ausdrücken werden. —

Im Jahre „Chaj"

Im 18. Jahre der Existenz des Staates Israel hat das Zentralcomité des Keren Hajessod in Argentinien beschlossen, allen aktiven Mitarbeitern sowie den Beisteuerern im ganzen Lande ein Diplom zu überreichen, um auf diese Weise deren Mitwirkung am Aufbau Israels anzuerkennen. Diese Diplomaverteilung bildet einen Bestandteil des Aktionsprogramms im Jahre „Chaj".

Es ist beabsichtigt, im ganzen Lande Feiern und Veranstaltungen durchzuführen, bei denen diese Diplome als Ausdruck der Solidarität mit Israel überreicht werden sollen.

Literarische Notizen

„Kirche und Israel"

Delegierte protestantischer Kirchen aus der Bundesrepublik Deutschland, den skandinavischen Ländern, Holland und der Schweiz haben vor kurzem in Rotterdam ein europäisches Regional-Comité „Kirche und Israel" gegründet. Die ersten Aufgaben des Comités werden theologische Studien über die Bedeutung Israels und Untersuchungen darüber sein inwieweit in biblischen Kommentaren, liturgischen Anweisungen und katechetischen Lehrbüchern noch antisemitische Tendenzen vorhanden sind. Weitere derartige Comités bestehen in Genf, Nordamerika und England.

Todesnachricht

In New York starb, 63jährig, Professor Dr. Siegfried H. Müller, Professor für Deutsche Literatur an der Adelphia University in Garden City, L. I. Er stammte aus Berlin und schrieb 1949 ein Buch über „Gerhart Hauptmann und Goethe".

Weizmann-Platz in Rio

In einem der schönsten Teile der Stadt Rio de Janeiro soll ein Platz nach Israels erstem Präsidenten Chaim Weizmann benannt werden. Eine Bronzebüste von Weizmann wird auf der Mitte des Platzes Aufstellung finden. Auf dem Platz befindet sich der Palast des Gouverneurs und die Anne-Frank-Schule.

ISRAEL-BRIEFMARKEN

AN WIEDERVERKAEUFER — ALLE NEUAUSGABEN ZUM OFFIZIELLEN KURS

AGENCIA FILATELICA OFICIAL DEL ESTADO DE ISRAEL

VIAMONTE 550, I. B — Bs. Aires, Rep. Argentina

Kindler-Taschenbücher

IN DEN LETZTEN WOCHEN SIND DIE FOLGENDEN BAENDE ERSCHIENEN:

Nr 54: HERMANN KESTEN: Meine Freunde die Poeten Essays —
Nr 55: JOYCE CARY Spiel ohne Ehre Roman.
Nr 56: FRIEDRICH SCHILLER: Pitaval Merkwürdige Rechtsfälle
Nr 57/58/59: GERALD REITUNGER: Ausrottung der Juden Europas 1939—1945
Nr 60: MARQUIS DE SADE: Die Kastanienblüte und andere Erzählungen.
Nr 61: DIE SIEBEN TODSUENDEN — Vierzehn Essays
Nr. 63: ELIA KAZAN: Amerika — Amerika Roman
Nr 64/65: HORST LANGE: Schwarze Weide.
Nr 66 GEORGES BERNANOS: Ein böser Traum
Nr. 67: LEONHARD FRANK: Das Ochsenfurter Männerquartett.

Es kosten: Einfachband DM 2.50 Doppelband DM 3,80; Dreifachband DM 4,80

Bestellungen durch alle Buchhandlungen

Kindler Verlag G.m.b.H., München

Biblioteca Ciencia e Historia de las Religiones

dirigida por MARSHALL T. MEYER

G. STEPHEN SPINKS: Introducción a la Psicologia de la Religión.
LEO BAECK: La esencia del Judaismo (Wesen des Judentums)

— ::: —

Grandes Epocas é Ideas del Pueblo Judío

I. IEJEZKEL KAUFMANN: La Epoca bíblica

II. RALPH MARCUS: La Epoca Helenística
III. GERSON D. COHEN: La Epoca Talmúdica

IV. ABRAHAH S. HALKIN: La Epoca Judeo-Islámica
V. CECIL ROTH: La Epoca Europea

VI SALO W. BARON: La Epoca Moderna

Editorial Paidos Buenos Aires

JULIO AISINSCHARF
JETTI AISINSCHARF geb. NADELREICH

geben die VERMAEHLUNG ihrer Tochter

LIANA mit Herrn ALFREDO ROSENTHAL

bekannt.

Die Trauung findet s.G.w. am Sonnabend, den 25. Juni 1966, um 19 Uhr 30 in der Synagoge der Congregación Israelita, Libertad 785, statt.

Lavalle 2574, 2° E, Buenos Aires

LUACH — (KALENDER)

Freitag, den 17. Juni	29 Siwan
Sonnabend, den 18. Juni	30. Siwan
Schabbat: KORACH — Haftara: Jesaja, Kap. 66	
1. Tag Rosch Chodesch	
Sonntag, den 19. Juni	1. Tammus
2. Tag Rosch Chodesch	
Montag, den 20. Juni	2. Tammus
Dienstag, den 21. Juni	3. Tammus
Mittwoch, den 22. Juni	4. Tammus
Donnerstag, den 23. Juni	5. Tammus
Freitag, den 24. Juni	6. Tammus
Sonnabend, den 25. Juni	7. Tammus
Schabbat: CHUKAS — Haftara: Richter, Kap. 11	
Sonntag, den 26. Juni	8. Tammus
Montag, den 27. Juni	9. Tammus
Dienstag, den 28. Juni	10. Tammus
Mittwoch, den 29. Juni	11. Tammus
Donnerstag, den 30. Juni	12. Tammus
Freitag, den 1. Juli	13. Tammus
Sonnabend, den 2. Juli	14. Tammus
Schabbat: BALAK — Haftara: Micha, 5	
Sonntag, den 3. Juli	15. Tammus
Montag, den 4. Juli	16. Tammus
Dienstag, den 5. Juli	17. Tammus
Fasttag	
Mittwoch, den 6. Juli	18. Tammus
Donnerstag, den 7. Juli	19. Tammus
Freitag, den 8. Juli	20. Tammus
Sonnabend, den 9. Juli	21. Tammus
Schabbat PINCHAS — Haftara: 1: Kap. Jeremias	
Sonntag, den 10. Juli	22. Tammus
Montag, den 11. Juli	23. Tammus
Dienstag, den 12. Juli	24. Tammus

HEINES TAGESPROSA

von HANS TRAMER

Faszinierend und in ihrer hohen Geistigkeit immer von neuem bewundernswert ist die Journalistik Heinrich Heines. Hat man ihn den Schöpfer und Lehrmeister der modernen deutschen Journalistik genannt, so beweist die Lektüre seiner Zeitungsaufsätze, wie recht man mit dieser Bezeichnung hatte. Der Einfallsreichtum und die Herstellung von Beziehungen zwischen z. T. entlegenen Gegenständen ist un übertrefflich! Da hat uns jetzt Michael Mann — versehen mit einer fein deutenten Einleitung mit einem ausführlichen Kommentar — Heines „Zeitungsberichte über Musik und Malerei" erstmalig in ihrer Originalgestalt zugänglich gemacht (Insel-Verlag, Frankfurt a.M 1964). Es ist ein ganz köstlicher Genuss, diese achtzehn, in der Zeit von 1821—1847 entstandenen, Stücke im Zusammenhang zu lesen. Sie sind hauptsächlich in Paris und für die Allgemeine Zeitung in Augsburg, jedenfalls für Cotta, geschrieben und zeigen ganz und gar, in jedem und allem den genialen Schriftsteller Heine, den scharfen, nicht selten bissigen Satiriker, den zuweilen sogar die Grenze überschreitenden Polemiker, den stets genau treffenden Formulierer, den ergötzlichen Fabulierer, der jeden Anlass und jedes Mittel aufgriff, dem keine Blösse entging, dessen Kunst eben — aber auch dessen Macht und Gewalt — sein Wort war, das so manchen erzittern liess.

Heine ist in der Tat ein Virtuose des Wortes. Seine Phantasie und der Reichtum seiner Assoziotionen überragen alles, was vor ihm und nach ihm als deutsche Tagesprosa Bestand hatte. Insofern hat er zwar Nachahmer, aber Schüler eigentlich nur im französischen Bereich gefunden. Was er mit seiner Kunst des sprachlichen Ausdrucks vermag, was er manchmal lediglich durch Umstellung eines Wortes zustande bringt, das lässt nur die eine Bezeichnung zu: es ist meisterlich! So wenn er seinem Bericht über die „Gemäldeausstellung in Paris" (1831) von Jean Victor Schuetz sagt: „Er malt gut ist aber nach meiner Ansicht kein guter Maler", da ist in diesem einen Satz schon seine Anerkennung und seine Kritik enthalten. Oder in seiner 1843 geschriebenen Besprechung der „Musikalischen Saison in Paris" findet er folgende Charakterisierung des Pianisten und Komponisten Henri Herz (1803—1888): Er „glänzt nur noch durch seinen schönen Concertsaal, er ist längst todt und hat kürzlich auch geheirathet.

In seinem im gleichen Jahre verfassten Aufsatz „Industrie und Kunst" kommt, als ein Beispiel hier angeführt, nicht nur die stets wache soziale Einstellung Heines, sondern auch sein Vermögen der sprachlichen Anschaulichkeit zum Ausdruck, wenn er erzählt: „Die Eröffnung der beiden neuen Eisenbahnen, wovon die eine nach Orleans, die andere nach Rouen führt, verursacht hier eine Erschütterung, die jeder mitempfindet, wenn er nicht etwa auf einem sozialen Isolierungsschemel steht. Die ganze Bevölkerung von Paris bildet in diesem Augenblick gleichsam eine Kette, wo einer dem andern den elektrischen Schlag mittheilt."

An einer anderen Stelle sind es die Kostüme auf den Gemälden, „um Darstellungen aus der Zeitgeschichte und aus dem gewöhnlichen Leben zu begünstigen", über die er seine Bemerkungen macht. Dabei lässt er, um eine hübsche Geschichte erzählen zu können, seinen Unmut über den modernen Frack aus. Der „hat wirklich so etwas Grundprosaisches, dass er nur parodistisch in einem Gemälde zu gebrauchen wäre. Noch unlängst stritt ich deshalb mit einem Philosophen aus Berlin, einer Stadt in Preussen, welcher mir die mystische Bedeutsamkeit des Fracks und die naturhistorische Poesie seiner Form erklären wollte. Er erzählte mir nämlich folgenden Mythos: Der erste Mensch sey nicht unanständig kleidlos, sondern ganz eingenäht in einem Schlafrock erschaffen worden, und als nachher aus seiner Rippe das Weib entstand, sey auch vorn aus seinem Schlafrock ein grosses Stück geschnitten worden, welches dem Weibe als Schürze dienen musste, so dass der Schlafrock durch jenen Ausschnitt ein Frack wurde und dieser in der weiblichen Schürze seine natürliche Ergänzung fand. Trotz dieser schönen Entstehung des Fracks und seiner poetischen Bedeutung einer Ergänzung der Geschlechter, kann ich mich doch nicht mit seiner Form befreunden; auch die Maler theilen mit mir diese Abneigung, und sie haben sich nach malerischen Kostümen umgesehen." Das ist Heine! Unvergleichlich — als Spötter, als Fabulierer, als Kritiker seiner Zeit und der Zustände in „Berlin, einer Stadt in Preussen"!

Keinen Zweifel lässt Heine aufkommen an seiner politischen Einstellung. Er ist ein Mann des Volkes und ein glühender Verehrer der Freiheit. Delacroix' Bild von der Julirevolution („Die Freiheit auf den Barrikaden") veranlasst ihn, das Gespräch „einer kleinen Karlistin" mit ihrem Vater wiederzugeben. Als die Kleine hört, die bis zur Hüfte entblösste Frau mit der roten Mütze, der Flinte in der einen und einer dreifarbigen Fahne in der anderen Hand sei die Freiheitsgöttin, sagt sie: „Papa sie hat auch nicht einmal ein Hemd an', — worauf der Vater antwortet: „Eine wahre Freiheitsgöttin, liebes Kind, hat gewöhnlich kein Hemd, und ist daher sehr erbittert auf alle Leute, die weisse Wäsche tragen."

Zehn Jahre später, in dem Aufsatz über „Volks- und Kunstleben in Paris" vom Dezember 1841 wird Heine noch deutlicher. Vor den Weihnachtsausstellungen der Kaufläden interessieren ihn nicht so sehr die ausgestellten Luxus- und Kunstsachen als vielmehr das Publikum. Dessen Gesichter aber findet er „so hässlich ernsthaft und leidend, so ungeduldig und drohend, dass sie einen unheimlichen Contrast bilden mit den Gegenständen, die sie begaffen, und uns die Angst anwandelt, diese Menschen möchten einmal mit ihren geballten Fäusten plötzlich dreinschlagen, und all das bunte, klirrende Spielzeug der vornehmen Welt mit sammt dieser vornehmen Welt selbst gar jämmerlich zertrümmern! Wer kein grosser Politiker ist, sondern ein gewöhnlicher Flaneur der sich wenig kümmert um die Nuance Dufaure und Passy, sondern um die Miene des Volkes auf den Gassen, dem wird es zur festen Ueberzeugung, dass früh oder spät die ganze Bürgerkomödie in Frankreich mit sammt ihren parlamentarischen Heldenspielern und Comparsen ein ausgezischt schreckliches Ende nimmt und ein Nachspiel aufgeführt wird, welches das Communistenregiment heisst!" Einige Zeilen nachher fügt er dem noch hinzu: „Die Propaganda des Communismus besitzt eine Sprache, die jedes Volk versteht: die Elemente dieser Universalsprache sind so einfach, wie der Hunger, wie der Neid, wie der Tod. Das lernt sich so leicht!"

Es ist hier nicht der Ort, auf Heines Kunsttheorie einzugehen. Michael Mann tut das in sehr eindringlicher und überzeugender Weise in seinem Einleitungsessay und in dem ausserordentlich sorgfältig gearbeiteten Kommentar (in dem wir nur einen Fehler — auf S. 238 — gefunden haben). Ueber Heines Kunstauffassung und seine persönliche, ja subjektive Haltung Künstlern gegenüber ist schon viel geschrieben worden. Festgehalten zu werden verdient, dass Michael Mann mit Nachdruck zu beweisen sucht, dass Heines Urteile in Kunstdingen jedenfalls frei von persönlichen Motiven waren und auf echten Ueberzeugungen beruhten.

Für uns sind in dem hochinteressanten Buch noch ein paar andere Dinge von Reiz. 1836 beschreibt Heine den Einweihungsball des neuen Rothschildpalastes in Paris. Da ist alles anwesend, was Rang und Namen hat, wobei „die Frauen aber mehr durch Schönheit und Putz" imponierten. Was den Palast mit seinen Dekorationen betrifft, fährt er fort, „so ist hier alles vereinigt, was nur der Geist des 16. Jahrhunderts ersinnen und das Geld des 19. Jahrhunderts bezahlen konnte; hier wetteiferte der Genius der bildenden Kunst mit dem Genius von Rothschild". Ueberhaupt Rothschild, alle „Capacitäten" weiss er um sich zu versammeln, „nur die Poesie, die französische wie die deutsche, ist durch keine lebende Grösse repräsentiert in der Gunst des Herrn von Rothschild; derselbe liebt nur Shakespeare, Racine, Goethe, lauter verstorbene Dichter, verklärte Geister, die aller irdischen Geldnoth entrückt sind."

Natürlich nimmt neben vielem, vielem anderen auch Felix Mendelssohn-Bartholdy seinen gebührenden Platz in diesen Aufsätzen über Musik und Malerei ein. In dem Artikel über „Kirchenmusik" (1842) stellt er Rossinis „Stabat" und Mendelssohns Oratorium „Paulus" gegenüber. Mendelssohn kreidet er seinen politischen und religiösen Konformismus wieder an. Bei dieser Gelegenheit aber wird er ganz deutlich. Er schreibt: „Der Himmel bewahre mich gegen einen so verdienstvollen Meister wie der Verfasser des Paulus hiedurch einen Tadel aussprechen zu wollen, und am allerwenigsten wird es dem Schreiber dieser Blätter in den Sinn kommen, an der Christlichkeit des erwähnten Oratoriums zu mäkeln, weil Felix Mendelssohn-Bartholdy von Geburt ein Jude ist. Aber ich kann doch nicht unlassen darauf hinzudeuten, dass in dem Alter, wo Hr. Mendelssohn in Berlin das Christenthum anfing (er wurde nämlich erst in seinem dreizehnten Jahr getauft), Rossini es bereits verlassen und sich ganz in die Weltlichkeit der Opernmusik gestürzt hatte."

Was das Verhältnis Heine / Meyerbeer angeht, so wurde schon angedeutet, dass Michael Mann — mit guten Argumenten — versucht, die persönliche Note aus Heines Kritik an dem Schaffen Meyerbeers zu eliminieren. Er meint, „Heine hatte keine persönliche Ursachen, sondern er suchte nach solchen, um seine Abkehr von Meyerbeer zu legitimieren." Er beweist das mit biographischen Zusammenhängen. Für ihn ist eindeutig, dass Heines scharfe (und schliesslich doch oft sehr persönlich gefärbte) Kritik an Meyerbeer „jedenfalls nicht als das Werk persönlicher Interessen, sondern gereifter Ueberzeugungen" aufgefasst werden darf.

Wie dem auch sei, Michael Mann hat sich mit der Herausgabe dieser Heineschen Tagesaufsätze ein ausserordentliches Verdienst erworben. Es ist ein köstliches Buch, das er uns geschenkt hat, voll Anregung, voll Witz, voll der tiefen Bedeutung, die der grosse Schriftsteller Heinrich Heine allem zu geben verstand, was seine Feder hervorbrachte.

Literarische Preise

New York. — Der Roman von Meyer Levin „Mut" wurde vom Jüdischen Nationalen Wohlfahrts-Ausschuss als bestes Buch von jüdischem Interesse in englischer Sprache für das Jahr 1965 mit einem Preis von 400 Dollar ausgezeichnet. Einen mit der gleichen Summe dotierten Preis für das beste englische Buch über die Gedankenwelt des Judentums für sein Werk „Höchste Freiheit" erhielt Rabbi David Polish, und den ebenfalls 400 Dollar betragenden Jugendpreis Bett Schechter für sein Buch „Die Affäre Dreyfus".

Der Preis von 500 Dollar für das beste Buch über die Märtyrer des Nazismus wurde Zosa Szajkowski für seine Analyse des deutsch-französischen Beziehungen in den Jahren 1939 bis 1945 zugesprochen. Weitere mit rund 250 Dollar bemessene Preise gelangten ferner zur Verteilung. (ITA)

Graeberfunde

Tel Aviv. — Bei Tiberias wurde bei Strassenbauten eine Reihe von Gräbern freigelegt, die aus der Zeit der Patriarchen stammen sollen. Man fand Speere, Bogen und anderes Gerät, kann sich jedoch bisher nicht die Existenz der Gräber erklären, weil keine Siedlung an diesem Ort bekannt war.

HOTEL LAGO כשר
Cas. Correo 34 — Río Ceballos — Córdoba
PRECIO COMPLETO $ 750.—

COMUNICADO DE
'Panificación Goldstein'
de Goldstein y Cía.
A NUESTROS CLIENTES Y AMIGOS:
Se está vendiendo, sorpresivamente, un pan con una etiqueta semejante a la difundida por la marca GOLDSTEIN, con el evidente propósito de confundir a los consumidores mistificando su autenticidad.
Por lo tanto: ¡TENGAN CUIDADO! Cuando compren el exquisito pan GOLDSTEIN exijan únicamente el que exhibe la etiqueta auténtica, con la palabra GOLDSTEIN impresa, como marca registrada. Sólo así tendrán la certeza de su genuinidad y de adquirir un pan de excelente calidad.
Imitar etiquetas es fácil. LO QUE NADIE PUEDE HACER ES IMITAR EL DELICIOSO SABOR DEL PAN GOLDSTEIN.
No permitan tampoco que los confundan así; con el argumento de que corresponde a nuestra marca, les ofrecen un pan sin etiqueta. FIJENSE BIEN. La etiqueta debe decir GOLDSTEIN. SI NO DICE GOLDSTEIN ES UNA BURDA IMITACION. Rechácenla!
ESTADO DE ISRAEL 4339-41 (Antes Lavalle) — T. E. 86-2754

J. P. LANDSBERG
VERSICHERUNGEN JEDER ART
Bme. MITRE 430 V. Of. 550
T.E.: 30-1474

CATECA S.A.
Directorio 5555 Buenos Aires
T. E. 68 - 1017/18 y 1264
SUAVANDAR
el calzado legítimo de espuma de goma

DEIN HOBBY
DEINE SPARKASSE
Israel-Briefmarken
Beratung durch:
STAMPS CENTER
94 Allenby Rd. — TEL AVIV — P.O.B. 4444

CALIDAD "LA FORESTA"
LA FORESTA — FIAMBRES LA FORESTA MARCA REGIST. — LA FORESTA
EN FIAMBRERIAS DE CATEGORIA

Gemeinden und Vereine

NUEVA COMUNIDAD ISRAELITA

Rabino Hanns Harf T. E. 73-3180
Sinagoga Chaim Weizmann ARCOS 2319
Secretaría: ARCOS 2319 — T. E. 78-0281 y 78-6906

GOTTESDIENSTE CHAIM WEIZMANN-SYNAGOGE:
Täglicher Gottesdienst:
Morgens: 7 Uhr
Abends: 19 Uhr
Sonntags u. staatl. Feiertage:
Morgens: 8 Uhr
Abends: 19 Uhr

Gottesdienste:

Schabbos KORACH
Freitagabend: 19 Uhr, Ansprache.
Sonnabend vormittags: 9
Minchoh: 17 Uhr
Ausgang: 17 Uhr 29

Gemeinschaftsveranstaltung mit Bet Israel:

Am kommenden Mittwoch, den 22. Juni, findet um 21 Uhr im Gemeindehaus Cramer 2070 eine Veranstaltung mit Bet Israel statt, bei der eine neue Nummer der „gesprochenen Zeitung" herausgegeben wird. Die Referenten sind: Frau Maria Herzfeld — eine bekannte und bestens informierte Journalistin — über das Thema „Argentinische und südamerikanische Politik"; Herr Hermann Goldschmidt — Präsident der uns befreundeten Gemeinde „Achdus Jisroel" — über das Thema „Wie werde ich Jude und wer kann Jude werden" und Herr Marc Turkow — Generalsekretär des Congreso Judío Mundial — über das Thema: „Auf dem Wege zum Jüdischen Weltkongress in Basel". — Wir erwarten sehr viele „Leser" oder „Hörer" dieser interessanten Nummer unserer Monatszeitung, die wie immer auf hohem Niveau stehen wird. —

Gemeinschaftlicher Teenachmittag der Frauengruppe:

Am Mittwoch, den 22. Juni, veranstalten um 16 Uhr im Gemeindehaus Vidal 2049 die Frauengruppen von Bet Israel, Culto Israelita de Belgrano und der NCI einen gemeinschaftlichen Teenachmittag, bei dem Frau Carlota Caro einen Reisebericht mit Lichtbildern über ihre letzte grosse Reise geben wird. Wir erwarten die Mitglieder und Freunde der drei angeschlossenen Frauengruppen, die auch in dieser Form ihren gemeinsamen Zielen dienen wollen.

Hinweis für unsere Mitglieder:

Wir bitten höflich, sich bei eingetretenen Sterbefällen mit Herrn Rabb. Harf — 73-3180 — oder Herrn Jastrow — 701-8964 — in Verbindung setzen zu wollen.

Gottesdienste Villa Ballester:

Freitagabend 20 Uhr 30

Oekonomie im Gemeindehaus:

Ausrichtung von Festlichkeiten aller Art — koscher — übernimmt Her Siegfried van Geldern. Zu erreichen unter T. E. 78-7625 und 78-0281.

Festsaele:

Vermietung für Festlichkeiten jeglicher Art. — Auskunft im Gemeindesekretariat.

BETH HAMIDRASCH

CERRITO 774

GEBETZEITEN:
Schabbos KAURACH
Freitag, den 17. Juni:
Eingang: 16 Uhr 30
Samstag, den 18. Juni:
Schacharis: 9 Uhr
Anschliessend Raschi Schiur.
Gemoro Schiur: 16 Uhr
Minchoh: 16 Uhr 50
Ausgang: 17 Uhr 29
Wochentage:
Sonntag bis Freitag, Schacharis 7 Uhr.

ASOCIACION RELIGIOSA CONCORDIA ISRAELITA

Moldes 2449 — T. E. 73-6719

GEBETZEITEN:
Schabbos KAURACH
Freitag, den 17. Juni:
Eingang: 16 Uhr 30
Samstag, den 18. Juni:
Schacharis: 8 Uhr 30
Gemoro Schiur: 15 Uhr
Raschi Schiur: 16 Uhr
Minchoh: 16 Uhr 30
Ausgang: 17 Uhr 29
Wochentage:
Sonntag, Schacharis: 7 Uhr 30, Montag bis Freitag Schacharis 6 Uhr 30; Sonntag bis Donnerstag, Minchoh 16 Uhr 45.
TRAUUNGEN
Diesen Sonntag um 16 Uhr 30 finden in unserer Synagoge die Trauungen von Ruth Rothschild und Leopolodo Bermann und Elena Salomon und Alfredo Rothschild statt.
FRAUENGRUPPE:
Diesen Schabbos, 18. Juni, beginnt s.G.w. unser Damen-Schiur unter Leitung von Frl. Noemi Fleischmann, in der Wohnung von Fam. Fleischmann, Nahuel Huapí 2504. Beginn 16 Uhr 15.
FRAUENGRUPPE ARCI — FRAUENGRUPPE MISRACHI — BELGRANO
Die genannten Gruppen werden das bereits von der Frauengruppe ARCI angekündigte gemütliche Beisammensein gemeinsam durchführen. Auf Initiative der Damen des Misrachi wird ein neuer Israel-Film gezeigt werden. Wir versprechen Ihnen einen interessanten und gemütlichen Nachmittag, am Mittwoch, den 22. Juni, um 16 Uhr 30 in Moldes 2449. — Kein Unkostenbeitrag! Gäste herzlichst willkommen!

BET ISRAEL

Crámer 2070 — Tel.: 73-8922

GOTTESDIENST AM SCHABBAT 17.—18. JUNI:
Freitagnachmittag: Abendgottesdienst 19 Uhr.
Sonnabend: Morgengottesdienst 8 Uhr 30. Ansprache.
TEENACHMITTAG DER FRAUENGRUPPEN NCI, BET ISRAEL und CULTO ISRAELITA:
Am Mittwoch, den 22. Juni, um 16 Uhr findet ein Tee-Nachmittag im Gemeindehaus des Culto Israelita de Belgrano, Vidal 2049, statt Frau Carlota Caro gibt einen Reisebericht mit Lichtbildern.
„GESPROCHENE ZEITUNG":
Am Mittwoch, den 22. Juni, um 21 Uhr im Bet Israel. Es sprechen Frau Maria Herzfeld, Herr Hermann Goldschmidt und Herr Marc Turkow.
CONFITERIA:
Unsere Confitería ist an folgenden Tagen geöffnet: Montag ab 19 Uhr, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Sonntag ab 15 Uhr, Freitag und Sonnabend geschlossen Reichhaltiges Küchenbuffet, kalte Platten. Ausrichtung von Geburtstagen, Festlichkeiten jeglicher Art.
STRICKNACHMITTAG:
Unsere Damen treffen sich jeden Mittwoch nachmittags ab 15 Uhr zu praktischer Handarbeit oder zu vergnügter Unterhaltung.
PING-PONG:
Jeden Montag ab 21 Uhr.
SCHACH- UND BRIEFMARKENGRUPPE:
Trifft sich jeden Donnerstagabend im Gemeindehaus ab 20 Uhr.
JUGENDGRUPPE:
Am Sonntag treffen wir uns um 21 Uhr zu gemütlichem Beisammensein. Montagabend Ping-Pong. — Leitung Teo Wiersch.
GRUPO JUVENIL:
Bet Israel invita a inscribirse al Campeonato de Tenis de Mesa que comienza el 20 de Juni 1966 a realizarse en el lugar de inscripcin Cramer 2060.
DAMENGYMNASTIK:
Jeden Montagabend von 20 bis 21 Uhr und Mittwochvormittag von 9.30—10.30 Uhr finden im Gemeindehaus die Gymnastikkurse unter Leitung von Frau Edith Sielski statt. Auch Nichtmitglieder können an diesen Kursen teilnehmen. Auskunft im Sekretariat.
VERMIETUNG UNSERER SAELE:
Zur Ausrichtung von Familienfesten stellen wir grosse oder kleine Säle unseren Freunden zur Verfügung.

Misrachi-Frauengruppe-Belgrano

Nach zwanzigjähriger intensiver Tätigkeit unserer Gruppe, sowohl in kultureller als auch materieller Beziehung, fand wiederum am 1. Juni unser diesjähriger grosser Tee statt. Zu diesem Zweck stellte uns die Libertad-Gemeinde liebenswürdigerweise ihre Räume zur Verfügung. Wir möchten nicht verfehlen, auch an dieser Stelle hierfür unseren herzlichen Dank auszusprechen.

Ueber Erwarten gross war die Besucherzahl, auch Damen der Israel-Botschaft sowie Damen anderer Organisationen waren anwesend. Die Bewirtung der Gäste an festlich geschmückten Tischen erfolgte ausschliesslich unter der Regie der Kommissionsmitglieder.

Der Erlös des Kartenverkaufs, der Tombola und besonders grosszügiger Spenden ermöglichen uns die Beendigung unseres Projekts in Beer Schewa, so dass wir bereits an eine neue Aufgabe herantreten können.

Wir erwarten auch weiterhin das grosse Interesse für unsere wichtige Arbeit von unseren Freunden und Gönnern, denen wir zu grossem Dank verpflichtet sind.

OSKA

DIE WIZO-GRUPPE „HANNA SZENES" veranstaltet am Donnerstag, den 30. Juni, um 20 Uhr 30 im Salon der NCI, Arcos 2319, einen Kulturabend, an dem ein Ton-Farbfilm „La vuelta al mundo en 41 días" vorgeführt wird. Der Film führt uns nach Japan, Hongkong, Thailand, Indien, Italien, Deutschland und England.

Wir laden unsere Freunde ein, mit uns auf diese grosse Reise zu gehen und die Schönheiten so vieler Länder kennen zu lernen. Es wird ein interessanter, anregender Abend sein. (Unkostenbeitrag).

KH

Die Einheitskampagne teilt mit:

DIE „ZWEITE GENERATION" MOBILISIERT SICH

auch in unserem Sektor für die Arbeit des Keren Hajessod, um im Jahre Jai ihrer Verpflichtung nachzukommen. Nach dem ersten sehr interessant verlaufenen Abend in einem Privathaus, fanden sich eine Anzahl jüngerer Menschen zu einer Sitzung ein und beschlossen die Bildung eines „Subcomités de

(Fortsetzung der Vereinsnachrichten auf Seite 7)

A. C. I. B. A. (J. K. G.)
ARAOZ 2854 Tel. 71-9059 — 72-2725

TRADITIONELLER BRIDGE-TEE DER BRUDER- UND SCHWESTERNSCHAFT

MORGEN SONNABEND, den 18. Juni, ab 16 Uhr

NACHMITTAGS-CAFE — KALTES ABENDBROT
RESTLICHE KARTEN AN DER TAGESKASSE
(S. Vereinsnachrichten)

Die Deutschen Kammerspiele

im Schauspielhaus Buenos Aires
Intendant: REINHOLD K. OLSZEWSKI

„Von Bergamo bis morgen früh"

MODERNE COMMEDIA DELL' ARTE
von DIETER WALDMANN
Inszenierung: Karl Vibach,
mit Fritz Nydegger und Fritz Kost

PREMIERE: Dienstag, den 21. Juni — 21 Uhr
VORSTELLUNGEN: Donnerstag, den 23. Juni um 18 Uhr 30; Freitag, den 24. Juni, um 18 Uhr 30; Sonnabend, den 25. Juni, um 18 Uhr 30, Sonntag, den 26. Juni, um 15 Uhr 30.

VORVERKAUF: Täglich von 11—14 Uhr und 17—20 Uhr im TEATRO ODEON, Esmeralda 375. T.E. 45-3591.

Keren Kajemet Lejisrael

Das Landesdirektorium fordert alle Juden Argentiniens auf, sich an dem grandiosen Projekt zu beteiligen, in Israel einen Wald „JAAR ARGENTINA" auf den Namen der

Republik Argentinien

zu pflanzen.

Es sind besondere Diplome mit argentinischen und israelischen historischen Motiven angefertigt worden. Jeder, der mindestens zehn Bäume pflanzt, wird ein solches Diplom erhalten.

Die Beteiligung von Institutionen und Einzelpersonen mit einem Hain von 500 oder 1000 Bäumen wird mit einer bronzenen Tafel, die den Namen des Spenders trägt, am Eingang zum Wald verewigt werden.

Es ist eine Ehrenpflicht, Argentinien in Israel durch die Pflanzung einiger Bäume zu ehren.

Asociación Filantrópica Israelita

Wohltaetigkeitsfest

IM SAVOY HOTEL (Callao Ecke Cangallo)

SONNABEND, DEN 25. JUNI 1966

2 Orchester — Modenschau Martin Altberg — Rifa — Bar — Tanz — Abendessen um 21 Uhr
EINTRITTSKARTEN: CANGALLO 1479 1. Stock
Tel.: 40-9535 und 40-4900

KEHILLA PASTEUR 633
T. E. 47-9096—98

Die Jüdische Gemeinde von Buenos Aires fordert alle deutschsprechenden Juden auf, der Kehilla als Mitglieder oder Protektoren beizutreten. Jeder Jude, aelter als 18 Jahre, wird aufgefordert, Mitglied zu werden.

Es ist die Pflicht eines jeden Juden, der Jüdischen Gemeinde von Buenos Aires als Mitglied anzugehören. Informationen und Antragsformulare in unserem Büro, Pasteur 633, 1. Stock.

Die Administration der Jüdischen Wochenschau bittet Herrn

GUSTAVO KAHN
früher Avda. del Tejar

und Herrn

ADOLFO PINS
früher Quesada

um Angabe der neuen Adresse unter Tel. 83-2613 zwecks Weiterlieferung der Zeitung.

WIR BITTEN

UNSERE LESER

auf diesem Wege, von der Moeglichkeit direkter Ueberweisung der faelligen Abono-Gebühren frdl. Gebrauch machen zu wollen
Direkte Einsendung des Abono-Betrages

in SCHECK — GIRO — BONO POSTAL

LA SEMANA ISRAELITA
Pueyrredón 2190, 1º izq.
Capital

Hierdurch überweise ich Ihnen den Betrag von m$n ..... aus nachstehender Abrechnung. In Erwartung Ihrer Quittung begrüsse ich Sie

.....
(Name)

.....
(Adresse)

N. B.: Wir bitten, Einzahlungen zu richten an: LA SEMANA ISRAELITA.

Jahr 1965: ..... m/n 500.—
1. u. 2. Quartal 1966: m/n 350.—
Jahr 1966: ..... m/n 700.—

(Wir müssen uns eine weitere Erhoehung des Abono-Preises wegen der Steigerung aller Druckkosten vorbehalten. —

(Nicht gewünschte Zahlung bitte ausstreichen)

Die Einheitskampagne teilt mit:

DIE „ZWEITE GENERATION" MOBILISIERT SICH

auch in unserem Sektor für die Arbeit des Keren Hajessod, um im Jahre Jai ihrer Verpflichtung nachzukommen. Nach dem ersten sehr interessant verlaufenen Abend in einem Privathaus, fanden sich eine Anzahl jüngerer Menschen zu einer Sitzung ein und beschlossen die Bildung eines „Subcomités de

(Fortsetzung der Vereinsnachrichten auf Seite 7)

(J. K. G.)
Tel. 71-9059 — 72-2725

BRIDGE-TEE DER WESTERNSCHAFT

den 18. Juni, ab 16 Uhr
KALTES ABENDBROT
DER TAGESKASSE
hrichten)

ammerspiele

Buenos Aires
K. OLSZEWSKI

ergamo
n früh"

A DELL' ARTE
ALDMANN
arl Vibach,
und Fritz Kost

n 21. Juni — 21 Uhr
ag, den 23. Juni um 18
i. um 18 Uhr 30; Sonn-
Uhr 30, Sonntag, den
5 Uhr 30.

11—14 Uhr und 17—20
meralda 375. T.E. 45-3591.

ESER

ter Ueberweisung
machen zu wollen
trages
OSTAL

965: ..... m/n 500.—
tal 1966: m/n 350.—
966: ..... m/n 700.—

uns eine weitere Erhöhung
bono-Preises wegen der
ller Druckkosten vorbe-

(Nicht gewünschte Zahlung bitte ausstreichen)

Gemeinden und Vereine

(Fortsetzung der Vereinsnachrichten von Seite 6)

la segunda generación del comité centroeuropeo".

Wir hoffen, dass die Menschen, die in kurzer Zeit die institutionellen Funktionen einnehmen müssen, mit ihrer Arbeit Erfolg haben werden und richten auch an dieser Stelle den Appell an alle jungen Akademiker und Kaufleute nicht nur zu würdigen Selbstbesteuerern, sondern auch zu aktiven Mitarbeitern der Einheitskampagne zu werden.

DAS ZENTRALEUROPAEISCHE COMITE

versucht alles, um die ihm vom Comité Central gestellte Aufgabe einer 54prozentigen Erhöhung (3 Mal Chaj) des Aufbringens in diesem Jahre zu ermöglichen. Alle unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter haben zugesagt ihre Arbeit zu verstärken und unsere Freunde von der Notwendigkeit einer würdigen Erhöhung zu überzeugen und besonders neue Beisteuerer zu gewinnen. Wir können mit Genugtuung feststellen, dass unser Comité — wie immer — harmonisch zusammenarbeitet und neue Mitarbeiter gefunden hat, die für den Keren Hajessod arbeiten werden.

JKG ACIBA

ARAOZ 2854
Tel. 71-9059 — 72-2725

KULTURKOMMISSION:

(Voranzeige)

Mittwoch, den 29. Juni um 21 Uhr in unserem Heim Konferenz unseres ehemaligen Präsidenten über das Thema: „Der Humorist und das Leben". — Halten Sie sich diesen Abend frei, der besonders interessant zu werden verspricht.

BRIDGE-TEE DER BRUDER- UND SCHWESTERNSCHAFT:

Morgen Sonnabend, den 18. Juni, findet ab 16 Uhr in unserem Heim der traditionelle Bridge-Tee statt. Bemüht, dem Wunsche vieler unserer Mitglieder und Freunde zu entsprechen, wird ausser dem Café-Gedeck ab 16 Uhr gegen 20 Uhr ein kaltes Abendbrot gereicht werden.

Restliche Eintrittskarten sind noch morgen ab 15 Uhr an der Kasse erhältlich. Wir wünschen unseren Bridge-Tee-Freunden einen recht angenehmen Nachmittag und Abend.

TENNIS:

Unsere „Torneo a la Americana" wurden am Sonntag beendet und sind bereits alle Teilnehmer bei der Berechnung ihrer Gewinnchancen: Während unseres schon angekündigten „Asados" wird die Preisverteilung stattfinden. Am gleichen Tage wird unsere Tenniswand eingeweiht, an welcher alle Spieler die Möglichkeit haben werden, eifrigst zu trainieren und sich zu verbessern.

Wir erwarten alle unsere Freunde am 19. Juni in Banfield mit gutem Appetit und in bester Stimmung, und wir hoffen, dass wir einen angenehmen Tag dort verbringen werden. Bitte Bestecke mitzubringen.

DAS JUGENDDEPARTAMENT TEILT MIT:

Ausflug während der Winterferien nach Miramar:

In der Woche der Winterferien veranstalten wir unter Leitung von Prof. León Lang einen Ausflug nach Miramar. Wir werden in der Colonia Robin Hood wohnen. Eine Neuerung besteht darin, dass diese Ferien in Gemeinschaft mit Lamroth Hakol veranstaltet werden. Auf diese Weise tun wir den ersten Schritt zu einer gemeinschaftlichen Arbeit. Kosten, einschliesslich Fahrt 4 tägliche Mahlzeiten, Instruktore für 8½ Tage — $ 7.500.—. Alter zwischen 12 und 18 Jahren. Schreiben Sie Ihre Kinder ein.

Theater in der Aciba:

Einen grosen Erfolg hatten wir mit unserer Theatervorstellung am letzten Freitag. Wir können mit Befriedigung sagen, dass das neue Ensemble seine „Misión" erfüllt hat. Zum weiteren Erfolg trug besonders das Ensemble Teddy-Jorge und der Jugendchor bei. Allen Beteiligten unsere Glückwünsche und auf eine baldige Wiederholung.

Fusball in LIFA:

Diesen Sonntag beginnt das Turnier. Wir erwarten viele „hinchas", um unsere Mannschaft anzuspornen — Zeit und Spielfeld können Sie in unserer Secretaría unter der Nummer 72-2725 nach 18 Uhr 45 erfahren.

Internes grosses Turnier:

In den ersten Julitagen beginnt dieses Turnier. An demselben können nicht nur Jugendliche teilnehmen, sondern auch solche, die es nicht mehr sind. Die Spieler werden in Gruppen eingeteilt, um jedem die Möglichkeit zu geben. Der Name des Turniers ist „Sesquicentenario" zu Ehren der 150jährigen Wiederkehr des Unabhängigkeitstages der Argentinischen Republik.

Die Einschreibungen können bereits vorgenommen werden.

Training der Korbballmannschaft:

Jeden Mittwoch ab 18 Uhr 30 spielen die Mädels unter Leitung von Mario Pino Tannenbaum und zwei Spielern von Hacoaj, die sich freundlicherweise zur Verfügung gestellt haben. Wenn Sie Interesse haben, so sind noch einige Plätze frei.

Salonfussball in der Hebraica:

Die Mannschaft „Cadetes", die uns beim Turnier in der Hebraica vertritt, spielt morgen Sonnabend gegen die starke Mannschaft S. Hebraica. Es ist absolut notwendig, dass alle kommen, um die Unserige anzufeuern, damit sie sich gut klassifizieren. Also morgen um 16 Uhr in der Hebraica.

LIGA ISRAELITA DE FUTBOL ARGENTINA — LIFA

AMENABAR 2972 — Capital

Am kommenden Sonntag, den 19. Juni, beginnt nunmehr die diesjährige Meisterschaft, zu der sich einige neue Institutionen eingeschrieben haben ein Beweis, dass die LIFA von Jahr zu Jahr an Bedeutung gewinnt. Allerdings stellt die Beschaffung der Sportplätze (mit erheblichen Kosten) die Leitung der LIFA vor schwierige Probleme und das ursprüngliche Ziel eines eigenen Sportgeländes für die jüdische Jugend muss mit erneuter Energie vom gesamten Jischuw durchgeführt werden.

In der Division A spielen 8 Mannschaften, während die Division B mit 11 Mannschaften in Zone Norte und Sud aufgeteilt wurde.

Die erste Runde sieht folgende Begegnungen vor:

Sportplatz Fenix:
Bet Israel — CASA
Maccabi — SIJA

Sportplatz Liniers:
Caja Popular — Bialikia
D. Wolffsohn — BAMI

Soprtplatz Lamadrid:
Th. Herzl — Shalom
Bet Am, Lanús — AIA

Sportplatz All Boys:
Aciba — Macabi Hazair
Bar Kojba — J. Weizmann

Sportplatz CASA:
NCI — J. N. Bialik

Beginn um 13.15 bzw. 14.45 Uhr.

BARKOJBA

Gorriti 3951 — T. E. 87-7559

HEIM

Der Umbau in unserem Heim wird dieser Tage fertiggestellt und dann wieder unseren Mitgliedern für sämtliche Aktivitäten übergeben werden.

TISCH-TENNIS

Im Torneo der Federación Argentina de Tenis de Mesa konnte unser Spieler José Ganc als Kampeon hervorgehen. Alberto Lipinsky hat den 4. Platz belegt und wurde im Kampeonat der Kadetten Subcampeón.

EINHEITSKAMPAGNE:

Wir bitten unsere Mitglieder, baldmöglichst ihren Beitrag zur Einheitskampagne zu leisten.

Das jüdische Gewissen erwacht

Jerusalem. — Achtundzwanzig spanische Juden, die seit der spanischen Inquisition noch insgeheim lose Verbindungeh mit dem Judentum unterhielten, haben beschlossen, nach Israel auszuwandern, und sind in Haifa eingetroffen. Es handelt sich um vier Familien, die gezwungen worden waren, zum Katholizismus überzutreten. Sie kamen aus Palma de Mallorca und gehören zu einer Gruppe von vierzig Familien, die noch auf ihren Transport nach Israel warten.

Die Auswanderung dieser Juden wurde vom „Verband der gerechten Konvertiten zum Judentum" in Gemeinschaft mit der Jewish Agency organisiert.

Die neuen Einwanderer begaben sich von Haifa aus unverzüglich in die für sie in Ness Ziona vorbereiteten Wohnungen. Sechzehn Männer dieser Gruppe werden beschnitten werden und so zum Judentum zurückkehren, dem ihre Vorfahren vor nahezu 500 Jahren gewaltsam entrissen worden sind.

Der 43jährige Francisco Mila, der Leiter der Gruppe, erklärte: „Wir wussten seit Generationen in meiner Familie, dass wir Juden waren, obwohl wir keinen jüdischen Gottesdienst besuchten und die jüdischen Feiertage nicht hielten. In Wirklichkeit ahnten wir bis vor wenigen Wochen nichts vom Jom Kippur, aber trotzdem fühlten wir uns als Juden, und wir sind stolz, Juden zu sein. Wir haben vor unserer Einschiffung in Marseille zum ersten Mal eine Synagoge besucht."

Er erzählte, dass ihr jüdisches Bewusstsein erwachte, als sie in der spanischen Television Bildberichte über Israel sahen. Der Entschluss sich in Israel anzusiedeln, entsprang einer Begegnung mit einem zu Besuch in Spanien weilenden Arzt aus Tel Aviv, namens Dr. Cofino der sich für sie interessierte und mit der vorerwähnten Organisation in Jerusalem die Verbindung aufnahm. Diese sandte ihren Präsidenten, Dr. Ben Zeew, nach Palma de Mallorca, der sich vergewisserte, dass sie wirklich direkt von Juden abstammten und den Wunsch hegten, nach Israel auszuwandern. Die Jewish Agency kümmerte sich um den Transport und die Bereitstellung von Wohnungen.

Campos García der auch dieser Gruppe zugehört, berichtete, es gebe heute in Spanien eine halbe Million von Marranen, die sich ihres Judentums bewust sind und in ihrer Mehrzahl nach Israel wandern möchten. „Wir sind nur die erste Welle einer grossen Bewegung", fügte er hinzu. (ITA)

Spanische Briefmarke

Madrid. — In Spanien ist eine Postmarke mit dem Hof der historischen Synagoge von Toledo erschienen. Die Tageszeitung „ Hoja del Lúnes" erklärte in einem Leitartikel, die neue Marke sei „den jüdischen Brüdern gewidmet". Man schreibt die Herausgabe dieser Briefmarke der Tendenz der Regierung zu, den nicht katholischen Konfessionen und dabei auch den Juden eine grössere Toleranz zu zeigen.

Für die zionistische Idee

Toronto. — Die 66. Jahreskonvention des Rabbinerverbandes beschloss, die Aktivitäten der konservativen Bewegung in Israel zu verstärken und zu diesem Zweck neue Institutionen zur Förderung der Kultur und Erziehung zu gründen. Die Konvention billigte das Werk der zionistischen Bewegung in den letzten 70 Jahren und unterstrich die Verbundenheit des konservativen Judentums mit der zionistischen Sache. (ITA)

KEREN KAYEMET LEISRAEL — קרן קימת לישראל

COMITE CENTROEUROPEO
Corrientes 2294 — VI. Stock — T. E. 48-3695, 48-5683

ELI COHEN FUE HONRADO MEDIANTE LA PLANTACION DE UN BOSQUE

Taoz. — En un pequeño valle entre las colinas de Judea, cerca de Taoz, se ha plantado un bosque de 15.000 árboles en honor de Eli Cohen, el héreo nacional, que un año atrás fuera capturado por las autoridades sirias por desempeñar tareas secretas para Israel y finalmente ahorcado en Damasco. El bosque es una contribución de un comité público en memoria de Eli Cohen, presidido por el Sr. Y. Rothschild, Alcalde de Jolón (lugar de residencia de la familia de Eli Cohen).

En la ceremonia participaron el Presidente de la Knéset, Sr. K. Luz y el Vicepresidente Sr. Y. Yeshayau, el Ministro de Comunicaciones Sr. E. Sasson; el Rabino Principal Itzjak Nissim y representantes de la Asociación de Inmigrantes de Egipto. El Sr. Jacob Tsur hizo uso de la palabra en nombre del KKL. La esposa del difunto, Sra. Nadia Cohen, descubrió la placa recordatoria.

AUS UNSERER ARBEIT

Anlässlich der Barmizwahfeier von Pedro Plat wurde durch seine Mitarbeit, zusammen mit seiner Cousine Perla, der Betrag von 6.150.— Pesos für den KKL gesammelt; auf seinen Namen werden Bäume in Israel gepflanzt.

Bei der Familie Moises und Sara Licht wurden anlässlich der Brith Milah ihres Sohnes, **Leonardo Ismael — $ 2.000.—** zugunsten des KKL durch die Mitarbeit von Herrn Carlos Schloss, gesammelt; das Ehepaar Licht wird diese Summe auf $ 3.000.— ergänzen, um das Kind im „Sefer Hajeled" einzutragen.

Unser Telegrammdienst:

Glückwunsch- sowie Trauertelegramme und Baumdiplome bei jeder Gelegenheit bitten wir, unter folgenden Telefon-Nummern aufzugeben:

73-9026 Sra. Weinstein
64-2966 Sra. Lubascher
54-3209 Frl. Wertheimer
48-5683 Sekretariat,
48-3695 Sekretariat

Tief betrübt erhielten wir die schmerzliche Nachricht vom Ableben unseres alten Weggefährten und Freundes, Herrn

Hermann Wolffsohn

des ersten Praesidenten unserer Organisation, der in Berlin im Alter von 75 Jahren verstarb.

Er hat sich durch seine Taetigkeit am Beginn unserer Emigration bleibende Verdienste erworben. Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Der Vorstand der
THEODOR HERZL GESELLSCHAFT

Buenos Aires, im Juni 1966.

18 Jahre Israel bedeuten Leben: CHAJ!

★

1948
LEBTEN IN ISRAEL
650.000 Personen

HEUTE:
2.600.000

Auch dieses ist ein Werk des Keren Hajessod

Deshalb: EINHEITSKAMPAGNE!

COMITE CENTROEUROPEO
DE LA CAMPAÑA UNIDA (Keren Hajessod)
Sarmiento 2376, III. — T. E. 47-3820

Correo Argentino Central B
FRANQUEO PAGADO
Concesión 908
TARIFA REDUCIDA
Concesión 1629

SEMANA ISRAELITA

Año XXVII. BUENOS AIRES, VIERNES 17 DE JUNIO DE 1966 Nº 2172

EL EJEMPLAR en toda la República 15.-

PUEYRREDON 2190 1º izq.
T.E. 83 - 2613
Buenos Aires

Hauptstadt Jerusalem

Jerusalem. — Das israelische Kabinett nahm in seiner wöchentlichen Sitzung einen Vorschlag an, dass die Kontakte zwischen der Regierung und ausländischen Gesandten nur in Jerusalem stattfinden sollen. Den Vorschlag machte Aussenminister Abba Eban, der die Wichtigkeit den Status Jerusalems „als Hauptstadt Israels zu wahren". Die meisten Gesandtschaften der grossen Länder, einschliesslich der diplomatischen Vertretungen der Vereinigten Staaten, Englands und der Sowjetunion, haben ihren Sitz ausserhalb Jerusalems.

Eban schlug ebenfalls vor, dass alle internationalen Kongresse und alle mit internationalen Ereignissen zusammenhängenden Sitzungen in Jerusalem abgehalten werden. Er kündigte an, dass er auch die Knesset ersuchen werde, keine Sitzung parlamentarischer Kommissionen ausserhalb Jerusalems anzuberaumen. Das Kabinett billigte die Vorschläge des Aussenministers und beschloss gleichzeitig, eine Sonderkommission zur Ausarbeitung der Einzelheiten zu ernenen, damit Jerusalems Stand als Hauptstadt erhalten bleibt. Ferner wurde beschlossen, Premierminister Levi Eshkol nach Rückkehr von seiner Reise durch verschiedene afrikanische Länder die Reaktivierung einer ministeriellen Kommission zu übertragen, welche die Aufgabe haben soll, alle Zweige der Regierung, die ihren Sitz noch ausserhalb Jerusalems haben, in die Hauptstadt zu verlegen.

Ein weiterer Kabinettsbeschluss bezog sich auf den Erlass von Bestimmungen für die Wiederbeisetzung der sterblichen Ueberreste von im Ausland verstorbenen Personen in Israel, nachdem Gesundheitsminister Israel Barzilai berichtet hatte, dass die Zahl der Anträge auf solche Ueberführungen in letzter Zeit zugenommen hat Die Regierung ernannte eine Kommission zur Ausarbeitung der betreffenden gesetzlichen Vorschriften, deren Mitglieder die Minister Barzilai (Gesundheit), Zorach Wahrhaftig (Religion) und I. S. Schapiro (Justiz) sind.

Der Stellvertretende Ministerpräsident Sapir informierte das Kabinett, dass der frühere Generalstabschef der Israel-Armee, General Mosche Dajan, der heute Mitglied der Knesset ist, keine Erlaubnis hat, auf seiner Reise nach Südvietnam, wohin er als Korrespondent des „Maariw" geht, die israelische Uniform zu tragen General Dajan ist israelischer Reserveoffizier. Wie Sapir in seiner Eigenschaft als Stellvertretender Verteidigungs-Minister hinzufügte, ist der Gebrauch der Uniform den Mitgliedern der Reserve nur mit der speziellen Erlaubnis des israelischen Generalstabes gestattet, und Dajan hat diese Bewilligug nicht eingeholt. Aussenminister Eban ergänzte diese Mitteilung durch den Hinweis, dass die Reise Dajans nach Südvietnam ohne Fühlungnahme mit dem Aussenministerium und ohne Anfrage bei der Regierung bewerkstelligt wurde. Daher müsse die Regierung die Verantwortung für diese Reise oder irgendeine Sache, die in ihrem Verlauf geschrieben oder getan werde, im vorhinein ablehnen Voraussichtlich wird die Regierung in dieser Angelegenheit in der Knesset befragt werden, wo Eban wahrscheinlich eine ähnliche Antwort geben dürfte. (ITA)

Konstruktive Vorschlaege

Genf. — Oded Messer, Generaldirektor des israelischen Arbeitsministeriums, betonte in einer Rede, die er in einer Sitzung der Internationalen Arbeits - Organisation hielt, wie wichtig es sei, der Kluft zwischen „den Besitzenden und den Besitzlosen" vordringliche Aufmerksamkeit zuzuwenden. Er erwähnte auch das Problem der hochbefähigten Menschen, die die Entwicklungsländer verlassen, um in unterentwickelte Länder zu gehen. Obwohl diese Frage im Falle von Israel nicht entscheidend sei, fügte er hinzu, so habe sie doch besondere Bedeutung für die Entwicklungsländer Er regte an, diesen „Transfer von Gehirnen" durch die Schulung von Jugendlichen einzuschränken. Für dieses Programm bot er die Dienste Israels an, das eines der Entwicklungsländer ist, welches auf vielen Gebieten eine solche Ausbildung vermitteln kann.

Messer ersuchte um die Aufnahme neuer Themen in die Liste der Untersuchungen, deren Behandlung im Konferenz-Bericht empfohlen wurde. Diese Punkte betreffen die Automatisierung in den in der Entwicklung befindlichen Ländern, das Studium der Gründe für den „Transfer von Gehirnen" Richtlinien für die Behandlung dieses Problems und die Heranziehung der Entwicklungsländer als Quelle des technischen Beistands. Er bedauerte, dass die entwickelten Länder die von ihnen vor fünf Jahren gemachte Zusage, ein Prozent ihres Nationalprodukts für Hilfeleistungen zu verwenden, nicht erfüllt haben. Leider könne man von diesen Regierungen wohl kaum direkte Hilfe erwarten, so bemerkte er, doch vielleicht werde es der Weltbank im Rahmen eines Plans, den der Gouverneur der Israel-Bank David Horowitz, dieser Institution unterbreitet hat, möglich sein, derartige Fonds bereitzustellen.

Ueber rassische Diskriminierung im allgemeinen und die „Apartheid" im besonderen berichtete Messer, dass sich die Lage in der Welt seit dem vergangenen Jahr verschlechtert hat. Das Fehlen einer Besserung dieser Verhältnisse in Südafrika und die Krise in Rhodesien seien die Herde unermesslicher Gefahren. „Wir wissen aus bitterer Erfahrung", setzte er hinzu „dass die Diskriminierung nicht uur ein Uebel sondern ein aktives Gilft ist." (ITA)

Blick in die Welt

von HAROLD SCHWARCZ

MARSCHALL OSVALDO Cordeiro de Farias, Mitglied des brasilianischen Kabinetts, ist zurückgetreten. —

SCHWERE SCHLACHTEN wurden in der zentralen Zone von Südvietnam geschlagen. —

DER AUSNAHMEZUSTAND in Guatemala wurde um weitere 30 Tage verlängert. —

IN PANAMA ist es zu neuen schweren Zusammenstössen mit Studenten gekommen. —

RENE SCHICK, Präsident Nikaraguas, besuchte Johnson, dessen Politik in Vietnam er lobte. —

ADHEMAR DE BARROS, Exgouverneur von San Paolo, erklärte in Madrid, er werde bald nach Brasilien zurückkehren (?). —

HUBERT H. HUMPHREY, Vizepräsident der USA, erklärte, die Staaten wollen für den Rest dieses Jahrhunderts Verbindungen mit dem Roten China unterhalten. —

HUNGERNDE Massen protestierten erneut in Pakistan gegen die Untätigkeit der Regierung.

„WIR WERDEN die Demokratien in die Zange nehmen", diese und andere Parolen gab die Nachrichten-Agentur „Neues China" in Peking heraus. —

DIE KOMMUNISTEN seien an den Studentenunruhen in Panamá schuldig, wurde von offizieller Seite versichert. —

MALASIEN und Indonesien haben Frieden geschlossen. —

GEMINIS 9 war ein voller Erfolg der nordamerikanischen Astronautik und der kosmischen Wissenschaften. —

LEONID I. BREZHNEV, Sekretär der KP der Sowjetunion, erklärte, Russland werde seine Anstrengungen zur Unterstützung Nordvietnams vergrössern, um die nordamerikanische Aggression zu vernichten. —

DEAN RUSK, USA-Aussenminister, versprach dem britischen Ministerpräsidenten Wilson nordamerikanische Hilfe. —

CHOU EN LAI, chinesischer Premierminister, wird einen Besuch in Rumänien abstatten, der für die weitere Entwicklung in der kommunistischen Welt von grosser Bedeutung sein kann. —

KEINE SENSATIONEN soll es bei dem bevorstehenden Besuch de Gaulles im Kreml geben, wie der französische Aussenminister Maurice Couve de Murville verkündete. —

BEI DEN WAHLEN der Universität Caracas (Venezuela) siegte die Liste der kommunistischen Studenten. —

Bearbeitung von Gesundheits-Schaeden bei den Aemtern

Augenblicklich geht die Bearbeitung der Gesundheitsschäden-Anträge bei den Entschädigungsbehörden ausserordentlich langsam vor sich Dies ist nicht die Schuld der bearbeitenden Beamten, sondern oft darauf zurückzuführen, dass zu wenig Beamte eingesetzt sind.

Das Schlimmste ist aber die Ueberlastung der ärztlichen Gutachter, die nach Eingang des Prüfungsberichtes des Vertrauensarztes die Fälle noch einmal nachprüfen. Die Zahl dieser „Amtsärzte" ist nicht allzugross. Es gibt Aerzte, die gegenwärtig mehr als 70 Akten in ihrer Hand haben, z. B. bei einem der Aemter in Rheinland-Pfalz. Die Aemter wagen manchmal garnicht, ihre Aerzte zu mahnen, da sie sonst möglicherweise die Akten unerledigt zurückbekommen. Aehnliche Zustände herrschen bei Universitätskliniken, die Obergutachten abzugeben haben. Bevor ein Gutachten erstattet wird, vergehen oft 6 bis 12 Monate.

Auch bei einzelnen Gerichten sind nicht genügend Entschädigungskammern vorhanden, um die Arbeit in einem einigermassen angemessenen Zeitraum durchzuführen. So werden Termine auf Klagen, die Anfang dieses Jahres eingegangen sind, mindestens bei einigen Gerichten erst für den Oktober angesetzt. Dabei könnte in klaren Fällen, in denen die Einholung eines Obergutachtens notwendig erscheint, ein solches schon im Wege der prozessleitenden Verfügung angefordert werden. Einige Gerichte machen dies auch, andere entscheiden darüber erst im Verhandlungstermin, der erst für Jahresende angesetzt ist. So vergeht mehr als ein halbes Jahr.

Zu einem immer dunkleren Kapitel entwickelt sich die Behandlung der Heilkostenanträge. Wie soll ein Verfolgter, der im Jahre 1965 oder 1966 einen Bescheid bekommen hat, seine Heilkosten aus dem Jahr 1949 bis 1964 nachweisen? Er hat nur eine Möglichkeit, nämlich zu seinem Arzt und der Apotheke zu gehen und sich aus alten Unterlagen ungefähr die Kosten zusammenstellen lassen. Trotz des klaren Beweisnotstandes genügt dies aber den Aemtern nicht. In den meisten Fällen verlangen sie Originalrechnungen. Da aber kaum jemand daran dachte, solche Originalrechnungen aufzuheben, wird die bewilligte Heilkostenerstattung für frühere Jahre illusorisch. Das steht aber mit dem Gesetz nicht in Einklang; denn es sieht ausdrücklich die Erstattung von Heilkosten auch für Zeiten vor, die vor der Bescheiderteilung liegen

Die Entschädigungsämter sollten genug Erfahrung haben, um aus den neuen Rechnungen schliessen zu können, wie hoch bei normaler Behandlung die früheren Arzt- oder Medikamenten - Kosten gewesen sein können. Bei bestimmten Krankheiten, die eine ständige Behandlung erfordern, braucht ein kenntnisreicher Beamter nicht einmal nachträglich Angaben des behandelten Arztes, um sich ein Bild über die Höhe der Kosten zu machen.

An der syrisch-israelischen Grenze

Jerusalem. — Generalmajor Odd Bull, der Chef der UN-Organisation für die Ueberwachung der Waffenstillstände in Palästina,, wird dem UN-Generalsekretär U Thant einen Sonderbericht vorlegen, den er über den Befund von Untersuchungen auf der israelischen Seite der Grenze mit Syrien vorbereitet. Wie ein UN-Sprecher mitteilte, führten Beobachter 14 Besichtigungen durch nachdem Syrien sich bei den Vereinten Nationen beschwert hatte, dass Israel an dieser Grenze Truppen zusammenzieht.

Die militärischen UN-Beobachter wurden von israelischen Offizieren begleitet, mit denen sie gemeinsam jeden Grenzpunkt von Tel Dan bis Tel Katzir untersuchten und ebenfalls die entmilitarisierten Gebiete und Verteidigungszonen in Augenschein nahmen. Syrien hat zugesagt, dass es eine ähnliche Untersuchung der auf seinem Territorium gelegenen Grenzorte gestatten wird. (ITA)

Bericht aus Lemberg

London. — Vertrauenswürdige Touristen, die aus Sowjetrussland zurückkehrten, berichteten, dass der Antisemitismus in Lemberg alarmierende Ausmasse angenommen hat. Die Juden in dieser Stadt, so versichern sie, werden in keinem wichtigen Amt mehr angestellt und geistig abgewürgt. Praktisch ist keinem jüdischen Schauspieler oder Ensemble mehr gestattet, in Lemberg aufzutreten. Die Gesuche jüdischer Schauspieler, in Czernowitz oder Kischinew spielen zu dürfen, sind ebenfalls nicht bewilligt worden.

Die Gewährsleite berichteten ferner über ständige Gerüchte, dass die Juden nicht an der Universität von Lemberg zugelassen werden. Einige der ukrainischen Bewohner der Stadt hätten ihnen anvertraut, dass nur ein Prozent der freien Plätze auf der Hochschule Juden eingeräumt werden Sie erzählten auch, dass jüdische Eheschliessungen geheim stattfinden und in einem Falle der Rabbiner darauf bestand, die Trauung in der Nacht und nur in Anwesenheit der Zeugen vorzunehmen.

Die Einfahrt zu einer Garage in Lemberg, in der Lenin Strasse 23, ist mit Grabsteinen gepflastert die hebräische Inschriften tragen, und die lemberger Synagoge wurde im Jahre 1962 nach einer wütenden antisemitischen Kampagne in der lokalen Presse geschlossen. In der Stadt leben etwa 50.000 Juden.

Wie weiters verlautete, sind die Juden in Czernowitz, die Visen zur Ausreise nach Israel beantragten, in den verschiedensten Formen belästigt worden. Mitglieder der Organisation Komsomol, deren Eltern ein solches Visum beantragten, wurden später peinlichen Verhören unterworfen. Auch in Czernowitz besteht an der Universität ein Numerus clausus. Dort leben rund 70.000 Juden. (ITA)

Beim Praesidenten Uruguays

Montevideo. — Eine Delegation der 12. Plenarversammlung der Südamerikanischen Exekutive des Jüdischen Weltkongresses wurde vom Präsidenten der uruguayischen Regierung, D. Alberto Heber, in Sonderaudienz empfangen. An der Spitze der Delegation standen der Präsident der Exekutive, Dr. Moisés Goldman, der Präsident des uruguayischen Jüdischen Zentralcomités, José Sasson, der brasilianische Bundessenator, Aaron Steinbruch, und Mark Turkow, Sekretär der Exekutive; die übrigen Delegierten waren Dr. León Wiesenfeld aus Venezuela, Ernesto Herzberg, Israel-Konsul in La Paz, Dr. Isaac Cegla aus Paraguay und Bernardo Olesker, Generalsekretär des Jüdischen Zentralcomités von Uruguay.

Bei dieser Gelegenheit überreichte Dr. Goldman dem uruguayischen Präsidenten eine Abschrift der von der Plenarversammlung gefassten Resolutionen. Unter diesen befindet sich ein Beschluss, in dem die Exekutive Uruguay Dank für die entschiedenen Proteste gegen die antiisraelischen Kundgebungen auf der Trikontinentalen Konferenz ausspricht.

Präsident Heber dankte für den Besuch und erklärte, er freue sich, dass die jüdischen Repräsentanten Uruguay als Sitz ihrer Beratungen gewählt hätten. Er betonte gleichzeitig, dass er dem willkommenen Besuch des israelischen Staatspräsidenten entgegensehe, den er in wenigen Wochen in Uruguay zu begrüssen hoffe, und versicherte, dass die Regierung und das Volk Uruguays diesem einen herzlichen Empfang zu bereiten gedenken. (ITA)

Impreso en la Imprenta POLIGLOTA — Rivadavia 831

Registro de la Propiedad Intelectual Nº 868.707